



# WER IST YESHUA?

## EINE WEGFINDUNG DURCH DIE TRINITARISCHE VER(W)IRRUNG

*„Darin besteht aber das ewige Leben,  
daß sie dich, den allein wahren Gott,  
und den du gesandt hast,  
Yeshua Mashiach erkennen.  
Johannes 17:3*





## Vorwort und Erklärung zu biblischen Namen

Diese Botschaft soll zur Förderung und Wiederherstellung des biblischen Glaubens dienen, dem Glauben des wahren Messias und seiner Rückkehr in der Herrlichkeit Gottes, seines und unseres Vaters YHWH<sup>1</sup>, gesprochen YaHuWaH (Adonay)<sup>1</sup>. (Für diese Ausnahme siehe Text unten.)

Weiter soll sie zur Überprüfung der biblischen Aussagen, gegenüber den traditionsweise übernommenen "Lehren", anregen. Sie soll dabei helfen aufzuzeigen, ob diese mit der Bibel im Kontext übereinstimmen, oder nicht?

Die griechischen und verdeutschten Namen der biblischen Personen wurden weitgehend durch ihre original hebräischen Namen ersetzt und/oder ergänzt. Das soll uns zum Bewusstsein verhelfen, dass die Bibel ein "hebräisch-jüdisches Buch" ist und wir die Personen und ihre Namen nicht verwechseln sollen. Im Englischen führt dann diese Abänderung vom hebräischen Ursprung Yeshua<sup>1</sup> via griechischen Text Iēsous, Isous, Izous zu Jesus<sup>1</sup> und endet dann im Englischen gesprochen bei Tscheeses oder im Französischen zu Shesü. Nach Strong's g2424. Ἰησοῦς Iēsous; Hebrew origin (h3091).

YHVH<sup>1</sup> (oder YHWH) YaHuWaH<sup>1</sup> und Adonay wie elohiym<sup>1</sup> und Yeshua HaMashiach<sup>1</sup> bleiben dagegen in allen Sprachen wie sie sind.

Martin Buber der jüdische Bibelübersetzer (Bibelübersetzung von F. Rosenzweig und M. Buber) weist darauf hin, dass die Wiedergabe des Ersatzwortes wie "der Herr" abzulehnen ist, weil auf diese Weise der "seine Botschaft sprechende Gottesname den stummen Eigennamen der Götter gleichgestellt wird."

Es fällt schon schwer, eine Beziehung mit einem Mitmenschen aufzunehmen, wenn man dessen Namen nicht kennt. Wie viel schwerer ist es, mit dem für uns Menschen unsichtbaren Schöpfer eine Beziehung aufzunehmen, wenn man nicht einmal dessen Namen weiß. „Mit Namen rufen, heißt etwas genau erkennen, lieben, achten.“

In einer Bibel-Enzyklopädie ist zu lesen: "Seinen Namen vergessen bedeutet, sich von ihm entfernen."

Darum wird hier auch der Name "Gottes" YHWH (Adonay)<sup>1</sup> in den Bibelziten wiedergegeben und im nachfolgenden Text nicht mehr speziell vermerkt. Das gilt auch selbstverständlich für die Namen in den „blauen Bibelversen“. Vgl. dazu bei allen die Fußnote<sup>1</sup>.

„Repetition ist die Mutter der Lehre.“ Wir halten uns daran.

Diese Botschaft ist eine Zusammenfassung von 91 Botschaften über den Monotheismus vs. die Trinität, die alle zuvor auf dieser Webseite veröffentlicht wurden. Wie bereits einzeln darin vermerkt wurde, finden sich darin u a. Inspirationen aus 'Angelfire Trinity Delusion'; Anthony F. Buzzard, MA Th. Und viele andere, siehe Anmerkungen im Text. Teilweise sind darin Übersetzungen mit weiteren Ausführungen und Ergänzungen. Die Bibelstellen wurden darin (soweit wie möglich) in den Text in blauer Farbe eingefügt.

Bibelübersetzung aus Schlachter und Elberfelder CSV, wenn nicht anders vermerkt.

Ausnahmen: Als "Brückenbauer" wurden teilweise die Bezeichnungen Gott und Herr als "Gott" und "Herr" belassen, (oder in Klammern gesetzt). In der Umgangssprache möge dies manchen Lesern helfen, den Anschluss an die Wurzel einfacher und schneller zu finden.





Inhalt	Seite
Vorwort und Erklärung zu biblischen Namen	2
Die Frage aller Fragen, deren wir uns alle ernsthaft stellen müssen	4
Yeshua und Paulus bestätigen das Gesetz und die Propheten (»šâma‘; Israel)	5
Wer hat gesagt, dass Yeshua “Gott“ sei? (Bibel oder Kirche?)	8
Höre (šâma‘) Israel und die Verwirrungen durch hören aber nicht verstehen	12
Der Menschensohn, der Herr zur Rechten der Allmacht – “Gottes Rechte (Hand)“	14
Yeshua behauptete NICHT Gott zu sein, beendete Argumente?	15
Die hebräisch- jüdische Denkweise in der Sprache des Johannes, Yeshuas Apostel	16
Bevor Abraham war, bin ich – Raum und Zeit	18
Das Wort und der Logos in Johannes 1:1 und die Personifizierung	20
Die “Göttlichkeit“ des Gottes Sohnes Yeshua – YHWH’ Gesalbter	22
Die “Göttlichkeit“ des Sohnes Gottes – erfüllt mit der ganzen Fülle	23
Yeshua in der Gestalt Gottes – Sein Abbild, Ebenbild	24
Das Haupt der neuen Schöpfung – des neuen Himmels und der neuen Erde	26
Die Erde, von der wir sprechen – wenn Mashiach wiederkommt	28
Der hebräische Hintergrund zum Neuen Testament – der “Gott Abrahams“	29
Vom Sohn Gottes zu Gott dem Sohn – Mutation?	30
Der Mann und die verborgene Botschaft (und die falsche Propaganda)	31
Was die Gelehrten teilweise zugeben – müssen, wollen oder (nicht) können?	33
Yeshua der Mediator, der Mann (Mensch) und Mittler zwischen zwei Identitäten	36
Das Bekenntnis der “institutionalisierten Kirche“	36
Auszüge aus Erklärungen zu Namensübersetzungen (Psalm 110)	37
Bevorzugte “Beweistexte“ des Alten Testaments fürs NT (wichtige Unterscheidungen)	38
Wie Yeshua plötzlich zu Gott wurde (mit vielen Lit. Hinweisen)	39
Fazit	41
<sup>1</sup> Worterklärung	41
Hinweis zu Botschaften und Link	41





Die Frage aller Fragen, deren wir uns alle ernsthaft stellen müssen

- **Wer ist YHWH<sup>1</sup> (Gott) und wer ist Yeshua<sup>1</sup> Sein Mashiach<sup>1</sup>?**

Wir beginnen die Botschaft mit dieser Frage und senden damit seine Stimme erneut um den Globus:

*Als aber Yeshua in das Gebiet von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte er seine Jünger und sprach: »Wer sagen die Menschen, dass der Sohn des Menschen, sei?«*

*(Matthäus 16:13; Markus 8:27; Lukas 9:18)*

Wissen die Leser/innen der heiligen Schriften im 21. Jahrhundert die Stärke des wahren Monotheismus – des Glaubens an YHWH elohiyim, den allein wahren “Gott” –, der das allererste Gebot und Prinzip aller alttestamentlichen Lehren über “Gott” war und ist, richtig zu schätzen?

- ACHTUNG! Die Bibel steht im Gegensatz zum Nizäischen Glaubenssatz der Trinität:

*“... Gott aus Gott, Licht aus Licht, wahrer Gott aus wahren Gott, ...“*

Die Andeutung, dass Yeshua laut der Bibel **nicht** “der wahre Gott vom wahren Gott” ist, wird wahrscheinlich diejenigen erschrecken, die an die weltweit verbreiteten Ansichten der großen Denominationen gewöhnt sind. Es wird nicht allen bekannt gemacht, dass viele ernsthafte Bibelforscher im Laufe der Jahrhunderte, einschließlich einer beträchtlichen Anzahl zeitgenössischer Bibelkenner und Gelehrter, nicht zu dem Schluss gekommen sind, dass die Bibel Yeshua als YHWH “Gott” mit dem “allein wahren Gott” von Abraham, Isaak und Jakob beschreibt.

Eine Meinungsverschiedenheit über eine so grundlegende Frage sollte uns alle ernsthaft dazu herausfordern, die wichtige Frage nach der Identität Yeshuas zu untersuchen. Wenn unsere Anbetung, wie es die Bibel fordert, *“im Geist und in der Wahrheit” (Johannes 4:24)* sein soll, müssen wir natürlich verstehen, was die Bibel über Yeshua und seine Beziehung zu seinem Vater lehrt und offenbart. Die Schrift warnt uns, dass es möglich ist, in die Falle zu geraten, an einen “anderen Yeshua” (*2 Korinther 11:4*) zu glauben – einen anderen “Jesus” als den, der in der Bibel als Gottes erstgeborener Sohn offenbart wird, den von den Propheten verheißenen Mashiach des “Alten Testaments”. Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, dass Yeshua sich selbst nie als “Gott” bezeichnete. Ebenso bemerkenswert ist die Verwendung des Wortes “Gott” – im Griechischen NT ho theos-, um sich über 1300 Mal allein auf den Vater zu beziehen.

In scharfem Gegensatz dazu wird Yeshua nur in kaum einem Text wirklich “Gott” genannt – vielleicht nicht mehr als in zwei oder drei (*Psalm 82, Johannes 20:28, Hebräer 1:8*). Im Kontext löst sich auch hier die Vernebelung darüber, siehe Text weiter unten. Warum dieser beeindruckende Unterschied in neutestamentlichen Schriften, wenn so viele doch behaupten, dass Yeshua nicht weniger “Gott” ist als sein Vater YHWH?

-Bibelstellen zu obigem Text:

*Johannes 4:22-24*

*Yeshua: »Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen; denn die Rettung ist aus den Juden. 23 Es kommt aber die Stunde, ja, sie ist jetzt schon da, in der die wahren Anbeter den Vater im Geist und in Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater will solche als seine Anbeter haben. 24 Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in Wahrheit anbeten.«*





Es gilt in **Geist und** in der **Wahrheit** den Vater (**Gott**) **anzubeten**, sagt Yeshua!

*2 Korinther 11:4*

*Denn wenn irgend jemand daherkommt und euch einen anderen Yeshua verkündigt, den wir nicht verkündigt haben, oder wenn ihr einen andersartigen Geist empfangt, den ihr (durch uns) nicht empfangen habt, oder eine andersartige Heilsbotschaft, die ihr (durch uns) nicht erhalten habt, so laßt ihr euch das bestens gefallen.*

*Psalm 82:6-8*

*Ich habe gesagt: »Ihr seid Götter (elohiym) und allzumal Kinder des Höchsten ('elyon);  
7 dennoch sollt ihr sterben wie Menschen und fallen wie einer der Fürsten!«*

*8 Mache dich auf, o Gott (elohiym), richte die Erde; denn du bist Erbherr über alle Nationen!*

Der Kontext in diesem Psalm zeigt uns auch hier unmissverständlich, wer "Der wahre GOTT der Götter" ist, obwohl zwei Mal dasselbe Wort elohiym verwendet wird!

*Johannes 20:28 Da antwortete ihm Thomas: »Mein Herr und mein Gott!«*

Der Kontext zeigt uns, wie Yeshua zuvor immer wieder unermüdlich erklärt hat, dass der Vater in ihm sei und er im Vater. Nun scheint es auch Thomas endlich begriffen zu haben, Yeshua hatte auch dem Thomas seinen Vater (Gott) gezeigt! – Weiter lesen wir in *Hebräer 1:8 Aber in Bezug auf den Sohn (Psalm 45,7-8): »Dein Thron, o Gott, steht fest in alle Ewigkeit, und der Stab (Zepter) der Geradheit ist der Stab deiner Königsherrschaft.«*

Der griechische Text enthält kein **o**! Vielmehr heißt es im Kontext, *dein Thron ist Gott* oder *Gottes ist dein Thron*, so wie es ja heute ist:

*Offenbarung 3:21 Yeshua: »Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater gesetzt habe auf seinen Thron.«*

**Yeshua und Paulus bestätigen das Gesetz und die Propheten (»šâma'; Israel)**

Wie wir in der Geschichte leicht erkennen können, waren die Juden bereit zu sterben, für ihre Überzeugung, dass der wahre Gott (YHWH) eine einzige Person ist.

Jede Vorstellung von Pluralität in der "Gottheit" wurde als gefährlicher Götzendienst abgelehnt. Das Gesetz und die Propheten hatten wiederholt darauf bestanden, dass nur einer wirklich Gott sei, und niemand hätte sich Personen im Plural innerhalb der "Gottheit" vorstellen können.

Gott ist kein Name, sondern nur ein Titel. Jede/r stelle sich doch bitte ernsthaft die Frage, warum wurde Sein Name YHWH (oder elyon) in unseren Bibeln weit über 7'000 Mal entfernt und einfach mit "Herr" und "Gott" ersetzt. "Gott" für elyon, el und elohiym ginge ja noch, wenn aber "der Teufel den kleinen Finger bekommt, nimmt er die ganze Hand" und macht damit auch YHWH zu Herr!

Baal heißt auch Herr! Mit solchen und ähnlichen Schachzügen wird die Verwechslung und die Gleichstellung in der Irrlehre optimal vorbereitet, und ist bis heute der großen Mehrheit der "Christen" gar nicht bewusst. Der Geist der Verwirrung ist der babylonische Geist.

Hören wir zuerst, wie Yeshua den "Gott" des Moses bestätigt:

"Höre Israel, YHWH ist unser Gott, YHWH ist EINER."

*5 Mose 6:4*

*»šâma'; Israel YHWH Eloheinu YHWH Echad,«* – übersetzt mit:

*Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein.*

(Vgl. "Jewish New Testament Commentary" David H. Stern).





Markus 12:29 (aus 5 Mose 6:4 »šâma‘; Israel, Adonai Eloheynu, Adonai echad.«)

Yeshua aber antwortete ihm: Das vornehmste aller Gebote ist:

»Höre Israel, der Herr, unser Gott, ist alleiniger Herr.« – (Matt 22:37; Luk 10:27).

Maleachi 2:10

Haben wir nicht alle einen Vater (ab)? Hat uns nicht ein Gott (el) erschaffen? Warum sind wir denn so treulos, einer gegen den andern, und entweihen den Bund unsrer Väter?

Jesaja 46:9

»Gedenket der Anfänge von Ewigkeit her, daß Ich Gott bin und keiner sonst, ein Gott, dem keiner zu vergleichen ist.«

Jesaja 43:10-11

»Ihr seid meine Zeugen, spricht YHWH (der HERR), und mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr erkennet und mir glaubet und einsehet, daß ICH es bin; vor mir ist kein el (Gott) gemacht worden und nach mir wird keiner vorhanden sein.«

11 Ich, ich bin YHWH (der HERR), und außer mir ist kein yasa (Erretter).

Jesaja 45:22

Wendet euch zu MIR, so werdet ihr gerettet, aller Welt Enden; denn ich bin el (Gott) und keiner sonst!

So geht es in Sprache und Kontext durch alle "alttestamentlichen Schriften" hindurch. Leicht erkennen wir, hätte man die Originalnamen und Bezeichnungen beibehalten, wäre eine solche Verwechslung der Identitäten ganz und gar unmöglich geworden.

Bemerkung: In alten Bibeln findet man teilweise noch die Originalnamen und vereinzelt auch noch die Erklärungen dazu in den Fußnoten. Als Beispiel haben einige Urdu-Übersetzungen die original Namen weitgehend beibehalten, was Verständnis und Lehren viel leichter macht!

Streng monotheistische Aussagen mit singulären Personalpronomen lassen sich überall im Alten Testament finden. Die wichtige Tatsache, die es zu beachten gilt, ist, dass Yeshua als der verheißene Mashiach das Fundament des ATs, dass YHWH Gott einer ist, bestätigt, unermüdlich bekräftigt und bezeugt hat. Nirgendwo in der ganzen Bibel findet sich auch nur der Ansatz einer Diskussion oder Belehrung trinitarischer Unterweisungen. Diese Lehre kam erst nachdem die wahren Apostel des Mashiach entschlafen waren, zur Initialisierung und Umsetzung.

Nach den Aufzeichnungen der Lehren Yeshua HaMashiach, die von Matthäus, Markus und Lukas zusammengestellt wurden, sagte Yeshua überhaupt nichts, was den Glauben an die absolute Einheit Gottes störte. Als ein Schriftgelehrter (ein Theologe) die berühmten Worte zitierte: "Gott ist einer, und es gibt keinen anderen außer ihm", lobte ihn Yeshua, weil er „verständlich gesprochen“ hatte und "nicht weit vom Reich Gottes" war (Markus 12:29-34). Darauf bauen dann auch die zwei vorzüglichsten Gebote auf, wobei die Grundlage davon das Gesetz und die Propheten sind. Beide, Gesetz und Propheten sind strikt monotheistisch mit singulären Pronomen für **YHWH, der allein "Gott" ist.**

Im Johannesevangelium bestätigt Yeshua gleichermaßen den uneingeschränkten Monotheismus seines jüdischen Erbes in unmissverständlichen Worten. Er sprach von "Gott", seinem Vater, als "dem, der allein Gott ist" (Johannes 5:44) und "der einzig wahre Gott" (Johannes 17:3). Während seiner gesamten aufgezeichneten Lehren und Verkündigungen bezog er das Wort "**Gott" nur auf seinen Vater.**

Er sagte nicht ein einziges Mal, dass er "Gott" sei, eine Vorstellung, die sowohl absurd als auch blasphemisch gewesen und so verstanden worden wäre.





Yeshua einheitliche monotheistische Formulierungen in *Johannes 5:44* und *17:3* sind reine Bestätigungen und Echos der hebräisch-jüdischen Sichtweisen von "Gott" als einer einzigartigen Person, den Schöpfer.

Wir können leicht die jüdische und alttestamentliche Orthodoxie von Paulus erkennen, der zeugt von seinem Glauben an *"einen Gott, den Vater"* (*1 Korinther 8:6*) und dem *"einen Gott"*, im Unterschied zu dem *"dem Mittler zwischen Gott und den Menschen"*, *der Mensch Mashiach Yeshua"* (*1 Timotheus 2:5*). Sowohl für Yeshua als auch für Paulus war Gott ein einziges ungeschaffenes Wesen, *"der Gott und Vater unseres Herrn Yeshua Mashiach"* (*Epheser 1:3*).

Auch nachdem Yeshua zur Rechten des Vaters erhöht worden war, ist der Vater in Yeshuas eigenen Worten immer noch sein Gott allein (*Offenbarung 3,12*).

Wir können unsere bisherige Diskussion zusammenfassen, indem wir die Worte von L. L. Paine zitieren, einst Professor für Kirchengeschichte am Bangor Theological Seminary, entnommen von Anthony F. Buzzard, MA (Oxon.), MA Th.:

„Das Alte Testament ist streng monotheistisch. Gott ist ein einziges persönliches Wesen. Die Vorstellung, dass dort eine Trinität zu finden ist oder in irgendeiner Weise verschachtelt wird, ist eine Annahme, die in der Theologie seit langem vorherrscht, aber völlig unbegründet ist. Die Juden als Volk wurden unter seiner Lehre zu harten Gegnern aller polytheistischen Tendenzen und sind bis heute unbeirrte Monotheisten geblieben. In diesem Punkt gibt es keinen Bruch zwischen dem Alten und dem Neuen Testament. Die monotheistische Tradition wird fortgeführt. Jesus war ein Jude, der von jüdischen Eltern in den alttestamentlichen Schriften ausgebildet wurde. Seine Lehre war durch und durch jüdisch; zwar eine neue Botschaft (Evangelium), aber keine neue Theologie. Er erklärte, dass er gekommen sei, „nicht um das Gesetz und die Propheten aufzulösen, sondern um sie zu erfüllen“, und er akzeptierte das große Wort des jüdischen Monotheismus als seinen eigenen Glauben: **„Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein Gott“**. Seine Verkündigung über sich selbst entsprach der alttestamentlichen Prophezeiung. Er war der 'Messias' des verheißenen Königreichs, der 'Menschensohn' der jüdischen Hoffnung.

Wenn er manchmal fragte: 'Wer sagen die Menschen, wer ich der Menschensohn bin?' Gab Yeshua nie eine Antwort oder Erklärung, die über sein 'Messiassein' hinaus ging. (Eine kritische Geschichte der Evolution des Trinitarismus, 1900, S. 4, 5).“

Die Stärke der jüdischen Einstellung zum Monotheismus wird durch die folgenden Zitate gut illustriert:

„Der Glaube, dass Gott aus mehreren Persönlichkeiten besteht, wie der christliche Glaube an die Dreieinigkeit, ist eine Abkehr von der reinen Vorstellung der Einheit Gottes. Israel hat im Laufe der Jahrhunderte alles abgelehnt, was die Vorstellung des reinen Monotheismus, die es der Welt gegeben hat, getrübt oder verdunkelt hat, und anstatt zuzulassen, dass es geschwächt wird, sind Juden bereit dafür zu wandern, zu leiden und zu sterben.“ (Rabbi J. H. Hurtz).

Weil Yeshua gesagt hat, *„das Heil ist von den Juden“* (*Johannes 4:22*), zitieren wir Paulus:

*Römer 2:28-29*

*Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, noch ist die äußerliche Beschneidung im Fleisch Beschneidung; 29 sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und Beschneidung ist die des Herzens, im Geist, nicht im Buchstaben; dessen Lob nicht von Menschen, sondern von Gott (theos) ist.*





Ezra D. Gifford sagt in *“The True God, the True Christ, and the True Holy Spirit“*:

„Die Juden selbst nehmen es aufrichtig übel, dass ihre Schriften irgendeinen Beweis oder irgendwelche Andeutung der Lehre der orthodoxen Trinität enthielten. Yeshua und die Juden waren sich in diesem Thema nie uneins, beide behaupteten, dass Gott nur Einer ist und **dass dies die größte Wahrheit ist, die dem Menschen offenbart wird.**“

Wenn wir die aufgezeichneten Lehren Yeshuas in Matthäus, Markus und Lukas untersuchen und uns daran erinnern, dass diese Dokumente das Verständnis der apostolischen Kirche in den 60er-80er Jahren n. Chr. repräsentieren, werden wir keinen Hinweis darauf finden, dass Yeshua sich selbst für ein ungeschaffenes Wesen hielt, das von Ewigkeit her bestanden hätte.

Matthäus und Lukas führen den Ursprung Yeshua auf einen besonderen Schöpfungsakt Gottes zurück, als die Empfängnis des Messias im Mutterleib Marias stattfand.

Es war dieses wundersame Ereignis, das den Anfang – die Entstehung oder den Ursprung – von Yeshua von Nazareth markierte (*Matthäus 1:18; 20*). Von einer „ewigen Sohnschaft“ wird überhaupt nichts gesagt, was bedeutete, dass Yeshua vor seiner Empfängnis als Sohn gelebt hätte. Diese Idee wurde in christliche Kreise eingeführt, nachdem die neutestamentlichen Dokumente fertiggestellt waren. Es gehört nicht zur Gedankenwelt der Bibelautoren.

Ausdrücke wie ‚der ewig gezeugte Sohn‘, der Dreh- und Angelpunkt des orthodoxen Trinitarismus, hat keine Bedeutung, da er Mittel hervorbringen soll, um ‚ins Dasein zu bringen, oder zu kommen‘, während die Ewigkeit außerhalb der Zeit liegt.“

Vgl. den Protest von Dr. Adam Clarke: „Ich hoffe, dass ich bei allem Respekt vor denen, die von mir abweichen, sagen darf, dass die Lehre von der ewigen Sohnschaft Christi meiner Meinung nach antibiblich und höchst gefährlich ist... Zu sagen, dass er von Ewigkeit her gezeugt wurde, ist meiner Meinung nach absurd; und der Ausdruck ‚ewiger Sohn‘ ist ein positiver Widerspruch. ‚Ewigkeit‘ ist das, was keinen Anfang hatte und auch keinen Bezug zur Zeit hat. „Sohn“ setzt immer Zeit, Generation und Vater voraus, und auch die Zeit, die dieser Generation vorausgegangen ist. Daher ist die Verbindung dieser beiden Begriffe ‚Sohn‘ und ‚Ewigkeit‘ absolut unmöglich, da sie im Wesentlichen unterschiedliche und gegensätzliche Vorstellungen implizieren.“ (Kommentar zu Lukas 1:35).

Dr. J. O. Buswell schreibt: „Wir können mit Zuversicht sagen, dass die Bibel überhaupt nichts über das ‚Zeugen‘ als eine ewige Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn zu sagen hat.“ (A Systematic Theology of the Christian Religion, Zondervan, 1962, S. 111).

Wer hat gesagt, dass Yeshua „Gott“ sei? (Bibel oder Kirche?)

Die meisten Leser der Bibel nähern sich den göttlichen Aufzeichnungen mit einer Reihe gut begründeter Annahmen. Sie sind sich der Tatsache nicht bewusst, dass vieles von dem, was sie über Yeshua verstehen, aus theologischen Systemen stammt, die von Schriftstellern außerhalb der Bibel entwickelt wurden. Auf diese Weise akzeptieren sie bereitwillig eine große Portion Tradition, während sie behaupten und glauben, dass die Bibel ihre einzige Autorität sei. Die meisten von ihnen sind sich dabei gar nicht bewusst, dass sie Dinge in die Bibel hineinlesen, die so gar nicht darin stehen. (Vgl. Eisegese und Exegese.)

F.F. Bruce machte die folgende scharfe Beobachtung: „Menschen, die sich an sola scriptura halten (wie sie glauben), halten sich oft tatsächlich an eine traditionelle Schule der Interpretation von sola scriptura. Evangelikale Protestanten können ebenso Diener der Tradition sein wie römisch-katholische oder griechisch-orthodoxe Christen; nur erkennen sie nicht, dass es Tradition ist“ (aus der Korrespondenz).





Ich persönlich als Verfasser dieser Botschaft kann nur sagen, dass ich all denen, die mir den Weg in der Bibel und deren wahren Inhalt vorausgegangen sind, aus tiefstem Herzen dankbar bin. Bevor ich in irgendeine "Kirche" ging, war ich Bibelleser und Monotheist. Nach kurzem Intermezzo und gewaltigem Versuch, mich als falsch und Ketzer zu bezeichnen, bin ich wieder frei und da, wo der Herr Yeshua den Vater offenbart hat. *Sein Vater und sein Gott unser Vater und unser Gott. (Johannes 20:17)*

Es gibt buchstäblich Tausende von Büchern und ganze Bibliotheken, die versuchen, den Trinitarismus zu beweisen. Es gibt ein Buch, welches davon Zeugnis gibt, dass "Gott" nur EINER ist; YHVH (YHWH) – die Bibel!

Die entscheidende Frage, die wir beantworten müssen, lautet: Auf welcher Grundlage behaupteten Yeshua und die frühe Kirche (Apostelgeschichte), dass Yeshua tatsächlich der verheißene Mashiach war? Die Antwort ist klar.

Durch seine Lehre und Lebensführung mit all seinen Taten, die der Vater in ihm tat, erfüllte er perfekt die Rolle, die das Alte Testament von ihm vorhergesagt hatte. Es musste gezeigt werden, dass er den "Spezifikationen" entsprach, die für den Gesalbten Gottes in der hebräischen Prophezeiung aufgestellt wurden. Besonders Matthäus liebt es, das Alte Testament zu zitieren, wie es sich in den Tatsachen des Lebens und der Erfüllung Yeshuas gezeigt hat (*Matthäus 1:23; 2:6, 15* usw.). Aber Markus, Lukas, Johannes und Petrus (in den ersten Kapiteln der Apostelgeschichte) bestehen gleichermaßen darauf, dass Yeshua genau der alttestamentlichen Beschreibung des Messias entspricht. Paulus verbrachte einen Großteil seines Dienstes damit, anhand der Hebräischen Schriften zu demonstrieren, dass Yeshua der verheißene Mashiach war (*Apostelgeschichte 28:23*). Wenn Yeshuas Identität nicht mit der alttestamentlichen Beschreibung von ihm in Einklang gebracht werden könnte, gäbe es keinen guten Grund zu glauben, dass sein Anspruch, der Gesalbte Gottes zu sein, wahr ist!

Es ist daher wichtig und sinnvoll zu fragen, ob das Alte Testament irgendwo andeutet, dass der Mashiach mit "Gott gleich ist" und daher auch "Gott" sein sollte, ein zweites ungeschaffenes Wesen, das eine ewige Existenz im Himmel aufgibt, um Mensch zu werden? Wenn es so etwas nicht sagt – und wir immer daran denken, dass sich das Alte Testament selbst mit kleinsten Details über den kommenden Mashiach beschäftigt –, müssen wir die Behauptungen von jedem, der sagt, dass Yeshua sowohl der Messias als auch eine ungeschaffene, zweite ewige Person ist, als äußerst misstrauisch behandeln.

Derjenige, der den Titel "Gott" im vollen Sinne als der Seiende, haya haya, der In Sich Selbst Seiende und wie auch immer bezeichnet und beansprucht, ist im AT allein YHWH. Welches Porträt zeichnen die Hebräischen Schriften über den Gesalbten Gottes, den Mashiach? Wenn die Christen des Neuen Testaments versuchen, Yeshuas Anspruch auf die Messiasschaft zu untermauern, zitieren sie gerne

*5 Mose 18:18*

*Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, aus ihren Brüdern erwecken und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.*

Auch Stephanus (*Apostelgeschichte 7:37*) verwendete diesen Text, um zu zeigen, dass Yeshua "der verheißene Prophet" (*Johannes 6:14*) war, dessen Ursprung in einer israelitischen Familie liegen würde und dessen Funktion ähnlich wie bei Moses sein würde. In Yeshua hatte YHWH (Gott) den Mashiach erweckt, den lang versprochenen göttlichen Verkünder, den Retter Israels und der Welt. Mit den Worten von Petrus:

*Apostelgeschichte 3:26 (Menge) – Für euch zuerst hat Gott seinen Knecht erstehen lassen und ihn gesandt, um euch dadurch (oder: unter der Bedingung) zu segnen, daß ein jeder unter euch sich von seinen Bosheiten bekehrt.*





Andere klassische messianische Texte versprochen, dass „*Israel ein Sohn geboren wird*“ (*Jesaja 9:5*), der „*Same einer Frau*“ (*1 Mose 3:15*), ein *Nachkomme Abrahams* (*Galater 3:16*), und ein *Nachkomme von Davids Königshaus* (*2 Samuel 7:14-16; Jesaja 11:1*). Er würde ein in Bethlehem geborener Herrscher sein (*Matthäus 2:6; Micha 5:3*). Von seinen mehreren Titeln wäre einer „*mächtiger Gott*“ und ein anderer „*ewiger Vater*“ (*Jesaja 9:6*).

(Siehe dazu die Botschaft auf der gleichen Webseite: „EIN-KIND-IST-UNS-GEBOREN-WUNDERBAR-RAT-STARKER-GOTT-EWIGVATER-FRIEDEFÜRST-Jesaja\_9.5-S16-1250-2021-12“).

Es ist dieser einzelne Text in *Jesaja 9:6*, der den Messias in eine Kategorie von ungeschaffenen Wesen einordnen könnte, obwohl dies natürlich eine Krise des Monotheismus im gesamten Kontext provozieren würde.

Der sensible Leser der Heiligen Schrift wird sich jedoch bewusst sein, dass ein einziger Text die Beharrlichkeit des Alten Testaments, dass nur YHWH die eine Person wirklich „Gott“ ist, nicht zunichte machen sollte.

Es darf nicht vergessen werden, dass die heiligen Orakel den Juden anvertraut waren, von denen keiner glaubte, dass ein dem messianischen König verliehener göttlicher Titel bedeutete, dass er ein Mitglied einer ewigen Gottheit war, die sich plötzlich und mysteriös aus zwei Personen zusammensetzte, die sich ganz und gar widersprachen, in allem, wofür das Erbe Israels gestanden hatte.

Der „mächtige Gott“ von *Jesaja 9:6* wird vom führenden hebräischen Lexikon als „göttlicher Held, der die göttliche Majestät widerspiegelt“ definiert. Dieselbe Autorität berichtet, dass das von Jesaja verwendete Wort „Gott“ an anderer Stelle in der Schrift auf „Männer von Macht und Rang“ sowie auf Engel angewendet wird. Und was den „ewigen Vater“ angeht, so wurde dieser Titel von den Juden als „Vater des kommenden Zeitalters“ verstanden. (Vgl. *1 Korinther 15:45*).

Es war allgemein bekannt, dass eine menschliche Person (wie Eljakim) „*der Vater der Einwohner von Juda und Jerusalem*“ sein kann (*Jesaja 22:21*).

(So gaben die Juden den hebräischen Ausdruck wieder, als sie ihre Schriften ins Griechische übersetzten; LXX Septuaginta.)

Einige Ausleger glauben, dass im *Psalms 45* der vorzügliche messianische König mit „Gott“ angesprochen wird. Es ist aber deshalb nicht anzunehmen, dass damit der jüdische Monotheismus aufgehoben wird. Das Wort (elohiym = Gott im Plural) wurde nicht nur auf den einen Gott angewendet, sondern auf göttliche Repräsentanten an heiligen Orten oder als Widerspiegelung göttlicher Majestät und Macht. (Vgl. *Hebrew and English Lexicon of the Old Testament von Brown, Driver und Briggs, S 42, 43*).

Der Psalmist und der Hebräersreiber, der ihn zitierte (*Hebräer 1,8*), waren sich ihrer speziellen Verwendung des Wortes „Gott“ bewusst, um den messianischen König zu beschreiben, und fügten gleichzeitig hinzu, dass der Gott des Messias ihm seine königlichen Vorrechte gegeben habe (*Psalms 45:7*).

Aber auch diese Auslegung ist nur eine Variante, betrachten wir dazu die folgenden Übersetzungen etwas genauer:

*Psalmen 45:7b*

*Menge:*

*Dein Thron, ein Gottesthron, steht immer und ewig ein gerechtes Zepter ist dein Herrscherstab.*

*Übersetzt aus ESV Strong's:*

*Deshalb hat dich Gott, dein Gott, gesalbt mit dem Öl der Freude über deine Gefährten hinaus;*





*Schlachter:*

*Dein Thron, o Gott, bleibt immer und ewig, das Zepter deines Reiches ist ein gerades Zepter!*

Wie wir aus all diesen Übersetzungen entnehmen können, ist es keinesfalls zwingend, anzunehmen, dass hier von zwei gleichwertigen "Göttern" berichtet wird. "Gott (ist) dein Gott" heißt nicht, dass es zwei Götter sind, sondern vielmehr, dass Gott dem Auserwählten seinen Thron gibt, vgl. *Offenbarung 3:21*.

Selbst der häufig zitierte Text in *Micha 5:2*, über die Ursprünge des Messias erfordert keine buchstäbliche, ewige Präexistenz. Im selben Buch datiert ein ähnlicher Ausdruck die Verheißungen, die Jakob aus "alten Tagen" (*olam*) gemacht wurden (*Micha 7:20*).

(Vgl. *1 Mose 49:10*; *4 Mose 24:17-19*). Im Hebräischen steht *olam* für vergangene Tage oder Zeiten, „lange Zeiten“ aber nicht für Ewigkeit(en), wie oft falsch übersetzt wurde. *Olam* bedeutet auch einfach alte oder längst vergangene Tage, Zeiten, etc.).

Wenn wir uns ernsthaft und ehrlich die Frage nach der Messiasschaft Yeshuas stellen, wie er und die Apostel es damals taten, finden wir in den alttestamentlichen Prophetien überhaupt nichts über den Mashiach, was darauf hindeutet, dass ein ewiges unsterbliches Wesen, mit eigenem Bewusstsein, als der verheißene König von Israel Mensch werden sollte. Vielmehr sollte dieser König in Israel als Nachkomme Davids von einer Jungfrau empfangen und geboren werden, (*2 Samuel 7:13-16*; *Jesaja 7:14*; *Matthäus 1:23*). Diese Prophetien im AT sind beides Doppel-Prophetien. Sie sind einerseits für den direkten Nachkommen Davids in *2 Samuel*, und für den Mashiach Yeshua, welcher den Thron Davids für immer übernehmen wird, bestimmt. In *Jesaja 7:14* geht es vorerst um den Immanuel, welcher NICHT Yeshua ist, sondern um den, der in der Zeit des Königs Ahas geboren werden musste, beachte in oder während der Zeit!: *Jesaja 7:1ff*

*Während der Regierung des jüdischen Königs Ahas, des Sohnes Jothams, des Sohnes Ussias, begab es sich, daß Rezin, der König von Syrien, mit Pekah, dem Sohne Remaljas, dem König von Israel, zum Angriff gegen Jerusalem heranzog; doch war er nicht imstande, es erfolgreich zu belagern. ....*

*Jesaja 7:14 – Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, die Jungfrau hat empfangen und wird Mutter eines Sohnes, den sie Immanuel nennen wird.*

YHWH setzte damals als Zeichen die Geburt eines Sohnes mit dem Namen Immanuel, um Seinem Volk zu attestieren, dass ER (YHWH) mit ihnen sei.

Später erklärt uns dann *Matthäus* die Erfüllung der Doppel-Prophetie von Immanuel (=Emmanuel) Yeshua dem Mashiach, was beide Male heißt "Gott mit uns".

Diese zwei sind unterschiedliche Personen, wie klar aus dem Kontext zu erkennen ist.

Beide Male war YHWH mit Seinem Volk, aber auf unterschiedliche Art. Warum?:

Yeshua hatte oft bezeugt, dass der Vater **in** ihm sei, und er **im** Vater und so war "Gott mit uns" in Seinem Gesalbten Yeshua. (Vgl. *Johannes 10:38*; *14:10*; *11*).

Wenn immer jemand vollkommen im Plan von YHWH ist, dann ist derjenige in der Position, wo "Gott mit ihm ist". Wenn so einer unter Menschen ist, nennt die Bibel ihn auch Immanuel / Emmanuel. Dies wird im Kontext der Bibel, insbesondere im AT, als Vorbereitung und Prophezeiung für das Kommen von HaMassiach gesehen.

Gott YaHuWaH war in und mit ihm, er war in seinem Vater, wie der Vater in ihm war, perfekt in Plan und Zeit, in YaHuWaH. Er und der Vater waren "eins" (*Johannes 10:29-38*).

Es war eine Einheit der Gemeinschaft und Funktion, die er bei einer anderen Gelegenheit auch für die Beziehung seiner Jünger zu ihm und dem Vater wünschte und dafür den Vater bat. (*Johannes 17:11*; *22*).





Höre (šâma') Israel und die Verwirrungen durch hören aber nicht verstehen

*Markus 12:29 „Shemah Israel JAHWEH Eloheinu JAHWEH Echad“ / 5 Mose 6:4*

Die Quelle vieler langjähriger Verwirrung über die Identität Yeshuas ist die aus eingebürgertem traditionellem Denken abgeleitete Annahme, dass der Titel “Sohn Gottes” in der Heiligen Schrift ein ungeschaffenes Wesen bedeuten muss, das Glied einer ewigen “Gottheit”. Daraus ergab sich der leichte Durchbruch in den falschen “Gott der Sohn”, die Nummer zwei der Trinität. Diese Vorstellung kann unmöglich auf die Heilige Schrift zurückgeführt werden. Es ist ein Zeugnis für die Macht politischer und theologischer Indoktrination, dass diese Idee so hartnäckig fortbesteht.

(Empfehlung: Lit. Hinweis zum besseren Verständnis der frühen geschichtlichen Entwicklung und Gewalttaten: “JESUS WARS” by John Philip Jenkins.)

In der Bibel ist “Sohn Gottes” ein alternativer und synonyme Titel für den Gesalbten Gottes (HaMashiach). Genauso verhält es sich mit dem Synonym “Sohn des Menschen” oder “Menschensohn”. Gerade deshalb widmet *Johannes* sein ganzes Evangelium einem vorherrschenden Thema, in dem wir verstehen und glauben, dass eben dieser Yeshua aus Nazareth, der Mashiach und damit der verheißene “Sohn Gottes” ist. In *Johannes 20,31* erklärt Johannes sein Fazit!

Die Grundlage für die Gleichsetzung dieser Titel findet sich in einer äusserst beliebten Passage des Alten Testaments in *Psalms 2* (siehe weiter unten).

*Johannes 20:31*

*Diese (Worte) aber sind niedergeschrieben worden, damit ihr glaubt, daß Yeshua der Gesalbte (= Mashiach, Christos), der Sohn Gottes ist, und damit ihr durch den Glauben Leben in seinem Namen habt.*

*Psalms 2:1-8*

*Warum toben die Nationen und sinnen Eitles die Völkerschaften? 2 Die Könige der Erde treten auf, und die Fürsten beraten miteinander gegen YHWH und gegen seinen Gesalbten:*

*3 „Lasst uns zerreißen ihre Fesseln und von uns werfen ihre Seile!“*

*4 Der im Himmel thront, lacht, der Herr spottet ihrer.*

*5 Dann wird er zu ihnen reden in seinem Zorn, und in seiner Zornglut wird er sie schrecken.*

*6 „Habe ich doch meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg!“*

*7 Vom Beschluss will ich erzählen: YHWH hat zu mir gesprochen:*

***»Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt.***

*8 Fordere von mir, und ich will dir die Nationen zum Erbteil geben und die Enden der Erde zum Besitztum.«*

Yeshua zögert nie, den ganzen Psalm 2 auf sich selbst anzuwenden, und sieht darin eine Voraussage seiner zukünftigen Herrschaft über die Nationen und seiner Nachfolger.

Wir finden einen Teil davon im Buch der Offenbarung:

*Offenbarung 2:26-28*

*»Und wer überwindet und meine Werke bewahrt bis ans Ende, dem werde ich Gewalt über die Nationen geben;*

*27 und er wird sie weiden mit eiserner Rute, wie Töpfergefäße zerschmettert werden, 28 wie auch ich von meinem Vater empfangen habe; und ich werde ihm den Morgenstern geben.«*

„Eine Schwäche der meisten „Theologischen-Systeme“ ist die Weigerung anzuerkennen, was die Aussagen über den Meister Yeshua offenbaren. Diese werden ihm auch im Buch der Offenbarung zugeschrieben.





Wenn die Christologie der Offenbarung beiseite gelegt wird, werden die Behauptungen Yeshuas in der *Offenbarung 1:1* geleugnet und es entsteht eine verzerrte 'Christologie'.<sup>4</sup> (Übersetztes Zitat aus dem Englischen Original von F. Buzzard.) Hier der vielsagende Text:

*Offenbarung 1:1*

*Offenbarung Yeshua Mashiach', welche Gott (YHWH) ihm gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in Bälde geschehen soll; und er hat sie kundgetan und durch seinen Engel seinem Knechte Johannes gesandt.*

Auch Petrus lehrt uns die Gleichung von Mashiach und Sohn Gottes, wenn er durch göttliche Offenbarung seinen Glauben an Yeshua bekräftigt:

*Matthäus 16:16*

*Simon Petrus aber antwortete und sprach: »Du bist der Mashiach, der Sohn des lebendigen Gottes.«*

Der Hohepriester hatte das gleiche Verständnis, als er fragt:

*„Bist du der Mashiach, der Sohn des Gesegneten?“ Markus 14:61*

Auch Nathanael hatte verstanden, dass der Sohn Gottes kein anderer ist als der König Israels:

*Johannes 1:49*

*Nathanael antwortete ihm: »Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels.«*

Und das gleiche Verständnis finden wir zuvor in:

*Johannes 1:41*

*Dieser (Andreas) findet zuerst seinen eigenen Bruder Simon und spricht zu ihm: „Wir haben den Mashiach gefunden (was übersetzt ist: Christus).“*

Der Grund für dieses Erkennen waren Mose, das Gesetz und die Propheten:

*Johannes 1:45 Philippus findet Nathanael und spricht zu ihm: „Wir haben den gefunden, von dem Mose in dem Gesetz geschrieben hat und die Propheten, Yeshua, den Sohn des Joseph, den von Nazareth. (Vgl. 5 Mose 18:15-18).*

*5. Mose 15-16*

*Einen Propheten gleich mir wird YHWH, dein elohiym, dir (jeweils) aus deiner Mitte, aus deinen Volksgenossen, erstehen lassen: auf den sollt ihr hören! 16 ganz so, wie du YHWH, dein elohiym, am Horeb am Tage der Versammlung gebeten hast, als du sagtest: »Ich möchte die Stimme YHWH, dein elohiym, nicht länger hören und dieses gewaltige Feuer nicht mehr sehen, damit ich nicht sterbe!« 17 Damals sagte YHWH zu mir:*

*»Sie haben mit ihrer Bitte recht! 18 Einen Propheten gleich dir will ich ihnen aus der Mitte ihrer Volksgenossen erstehen lassen und will ihm meine Worte in den Mund legen, und er soll ihnen alles verkünden, was ich ihm gebieten werde.*

Wenn wir diese Texte studieren und zur Kenntnis nehmen, werden wir bald herausfinden, wie nahtlos alle diese Dinge zusammenpassen.

Der Titel "Sohn Gottes" und/oder "Söhne Gottes" wird in der Heiligen Schrift auch für Engel angewendet (*Hiob 1:6; 2:1; 38:7; 1 Mose 6:2, 4; Psalm 29:1; 89:7; Daniel 3:25*); und für Adam (*Lukas 3:38*), ebenso für die Nation Israel, "Gottes Erstgeborener Sohn" (*2 Mose 4:22*), auch für Könige Israels als Repräsentanten Gottes und im Neuen Testament an die Nachfolger Yeshuas, "denen die an seinen Namen glauben" (*Johannes 1:12*).

Wir würden vergeblich versuchen, diesen Titel auf ein ungeschaffenes Wesen, ein Glied der ewigen Gottheit, anzuwenden.





Diese Idee fehlt einfach in der Bibel, da sie offenbar nicht im Sinne YHWH und Seiner biblischen Idee der göttlichen Sohnschaft ist.

Lukas weiß sehr gut, dass die "Gottessohnschaft" Yeshuas aus seiner Empfängnis im Mutterleib einer Jungfrau stammt; er weiß überhaupt nichts von einem ewigen Ursprung und deren Inkarnation!: *„Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Macht des Allerhöchsten wird dich überschatten; darum wird das Heilige, das gezeugt wird, Sohn Gottes genannt“ (Lukas 1:35).*

Der Psalmist hatte die Sohnschaft des Mashiach einem bestimmten Zeitpunkt zugeordnet: *"heute" (Psalm 2,7)*. Der Messias wurde ca. im 3. Jahr v. Chr. gezeugt (*Matthäus 1:20; Lukas 1:35*). Seine Zeugung und Existenz hängen also untrennbar mit seinem Erscheinen in der Geschichte zusammen (*Apostelgeschichte 13:33*; als Gott sein Vater wurde (*Hebräer 1:5*).

Hier sind die biblischen Ideen der Sohnschaft Yeshuas durch die Schriften klar dargestellt, die Yeshua auch als "Gottes Wort" bezeichnen. Es ist von der Empfängnis Yeshua, seiner Auferstehung oder seiner Ernennung zum König, zu datieren. Lukas' Sicht der Sohnschaft stimmt genau mit der Hoffnung auf die Geburt des Mashiach von der Frau Maria überein, einer Nachkommenschaft von Adam, Abraham und David (*Matthäus 1:1; Lukas 3:38*). Alle diese Texte enthalten keine Angaben über eine persönliche Präexistenz des Sohnes in der Ewigkeit, vielmehr **wurde das Wort** in Mashiach Yeshua **"Fleisch"** (und nicht Yeshua).

Der Menschensohn, der Herr zur Rechten der Allmacht – "Gottes Rechte (Hand)"

Der Titel "Menschensohn" wurde von Yeshua sehr oft verwendet, um sich auf sich selbst zu beziehen. Wie "Gottes Sohn" ist auch dieser "Titel" eng mit der Messiasschaft verbunden; so sehr, dass Yeshua, wenn er feierlich bekräftigt, dass er der Mashiach, der Sohn Gottes ist, im selben Atemzug hinzufügt, dass der damals amtierende Hohepriester *»... den Menschensohn sitzen sehen (wird) zur Rechten der Macht (= des Allmächtigen) und kommen mit den Wolken des Himmels!« (Markus 14:61-62).*

Der Titel "Menschensohn" wird treffend in *Daniel 7:13-14* beschrieben, wo eine menschliche Gestalt ("Menschensohn") das Recht auf die Weltherrschaft vom Vater erhält. Die Parallele zu *Psalm 2* ist ebenso offensichtlich wie die enge Verbindung zu Psalm 110, wo David sich auf seinen "Herrn" (adon, welcher ist der Mashiach) bezieht, und dieser zur Rechten YHWH (des Vaters) sitzen soll. Dann geht in Erfüllung was geschrieben steht in *Psalm 110:2 Den Stab deiner Macht wird YHWH aus Zion senden; »herrsche inmitten deiner Feinde!«*

*Matthäus 22:41-45*

*Als aber die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Yeshua 42 und sprach: Was denkt ihr von dem Mashiach? Wessen Sohn ist er? Sie sagen zu ihm: Davids. 43 Er spricht zu ihnen: Wie nennt David ihn denn im Geist Herr, wenn er sagt: 44 YHWH (der HERR) sprach zu adon (meinem Herrn): „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege unter deine Füße.“? 45 Wenn nun David ihn adon (Herr) nennt, wie ist er sein Sohn?*

Der Unterschied zwischen den zwei genannten Personen ist in den Originaltexten leicht erkennbar, in vielen Übersetzungen leider nicht mehr! Im Hebräischen steht YHWH und adon, in deutschen Übersetzungen steht dann für YHWH (Gott den Vater) HERR oder HERR. Für Yeshua den Mashiach, (Gottes Sohn, den Sohn Davids), steht Herr mit Kleinbuchstaben.





“Der Menschensohn“ hat einen ebenso klaren messianischen Zusammenhang in

*Psalm 80:18*

*Deine Hand sei über dem Mann deiner Rechten, über dem Menschensohn, den du dir großgezogen hast.*

Dieses Gebet von Asaph geht ganz klar an **YHWH elohiym**, den Vater, “Gott“ allein. (YHWH, elohiym wurde auch hier in den meisten deutschen Übersetzungen mit HERR und Gott übersetzt. Daher kommen auch die großen Verwirrungen, der Geist Babylons ist der Geist der Verwirrung.).

Es ist zu beachten, dass die Autoren der Schriften nach Mashiach (NT) den *Psalm 110* am stärksten hervorheben, indem sie ihn mindestens 23 Mal zitieren und ihn auf Yeshua anwenden. Yeshua wurde zu dieser Zeit als Mashiach und Herr in den “Lebenden Geist“ zur Unsterblichkeit auferweckt und zur Rechten des Vaters erhöht.

Bezeichnungen oder/und Erklärungen wie “ewige Sohnschaft“ sind allen zugeordneten Titeln des Mashiach fremd. Diese verblüffende Tatsache sollte Bibelstudenten überall dazu veranlassen, das, was sie über Yeshua gelehrt haben, mit dem in der Schrift dargestellten Mashiach Yeshua zu vergleichen. Ein “ewiger Sohn“ stimmt nicht mit dem Bericht der Bibel über den Messias überein. Wenn Du Dich für einen Yeshua entscheidest, der ein “ewiger Sohn“ ist und so nicht in der Bibel steht, per Definition eine Person, die ein vorübergehendes Leben auf der Erde durchlaufen hat, hast Du offensichtlich, um es einfach zu nennen: “den falschen Mashiach“ aufgenommen.

Yeshua behauptete NICHT Gott zu sein, beendete Argumente?

Wie wir weiter oben gesehen haben, ist die Identität Yeshuas – nicht nur Im Johannesevangelium – ein Hauptthema. Johannes schrieb, wie er uns sagt, mit einem Hauptzweck, nämlich seine Leser davon zu überzeugen, dass *Yeshua “der Messias, der Sohn Gottes“ ist (Johannes 20:31)*. Nach Johannes unterschied sich Yeshua eindeutig und klar vom Vater, der für ihn *“der einzig wahre Gott“ ist (Johannes 17:3; vgl. 5:44; 6:27)*.

Wenn wir in den Aufzeichnungen von Johannes einen Beweis dafür finden sollten, dass Yeshua im trinitarischen Sinne “gleichwertig“ wie YHWH ist, würden wir etwas entdecken, was Johannes nicht beabsichtigte und angesichts seines jüdischen Erbes nicht verstanden hätte! Des Weiteren müssten wir dann auch zugeben, dass Johannes ein brandneues Bild des Mashiach einführt, das dem Alten Testament widerspricht und das eigene Beharren von Johannes und Yeshua umwirft, dass nur der Vater wirklich Gott ist (*Johannes 5:44; 17:3*). Ein derart eklatanter Selbstwiderspruch ist kaum vorstellbar und widerspricht jeder Vernunft.

„Es sollte beachtet werden, dass Johannes ein ebenso unbeirrbarer Zeuge wie jeder andere im Neuen Testament ist, für den grundlegenden Lehrsatz des Judentums, des einheitlichen Monotheismus (vgl. *Röm 3:30; Jakobus 2:19*).

Es gibt nur den EINEN wahren und einzigen Gott (*Johannes 5:44; 17:3*)“ (J.A.T. Robinson, *Twelve More New Testament Studies*, SCM Press, 1984, S. 175).

Yeshua bezeichnete “den Vater als den einzigen, der wahre Gott ist“ (*Johannes 17:1; 3*).

Solche Aussagen von unserem Heiland und König sollten eigentlich alle Gegenargumente beenden.

Es ist höchste Zeit, dass wir Yeshua erlauben, die Grundlagen richtigzustellen. In den Berichten von Matthäus, Markus und Lukas wird uns gesagt, dass Yeshua sich ausdrücklich dem strengen Monotheismus des Alten Testaments verschrieben hatte, (*Markus 12:28-34*).





Hat Yeshua deshalb, laut Johannes die Sache verwechselt, indem er behauptete, doch Gott zu sein? Die Antwort wird eindeutig in *Johannes 10:34-36* gegeben, wo Yeshua seinen Status in Bezug auf die menschlichen Repräsentanten Gottes im Alten Testament definierte. Yeshua gab diesen Bericht von sich selbst, um zu erklären, was es bedeutet, „eins mit dem Vater“ zu sein (*Johannes 10:30*). Es ist eine Einheit der Funktion, durch die der Sohn den Vater vollkommen repräsentiert. Das ist genau das alttestamentliche Ideal der echten Sohnschaft, das bei den Herrschern Israels immer unvollkommen verwirklicht worden war, aber im Mashiach, dem von Gott auserwählten König, vollkommene Erfüllung finden sollte: *Johannes 10:30 Ich und der Vater sind eins.*

*Johannes 10:34*

*Yeshua antwortete ihnen: »Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: „Ich habe gesagt: Ihr seid Götter“? 35 Wenn er diejenigen Götter nannte, an die das Wort Gottes erging (und die Schrift kann nicht aufgelöst werden), 36 sagt ihr von dem, den der Vater geheiligt und in die Welt gesandt hat: Du lästerst (weil ich sagte: Ich bin Gottes Sohn)?«*

Das Argument in *Johannes 10:29-38* lautet wie folgt: Yeshua begann damit, dass er behauptete, er und der Vater seien „eins“. Es war eine Einheit der Gemeinschaft und Funktion (wie oben beschrieben), die er bei einer anderen Gelegenheit auch für die Beziehung seiner Jünger zu ihm und dem Vater wünschte (*Johannes 17:11; 22*). Die Juden verstanden ihn als Anspruch auf Gleichheit mit Gott. Dies gab Yeshua Gelegenheit, sich zu erklären. Eigentlich behauptete er „Sohn Gottes“ zu sein (*Vers 36*), ein anerkanntes Synonym für den Mashiach (oder Mashiach einen Gesalbten Gottes!). Der Anspruch auf Sohnschaft sei nicht unvernünftig, argumentierte Yeshua angesichts der bekannten Tatsache, dass selbst unvollkommene Vertreter Gottes im Alten Testament als elohiyim „Götter“ bezeichnet wurden (*Psalm 82:6*). Weit davon entfernt, einen Anspruch auf ewige Sohnschaft geltend zu machen, verglich er sein Amt und seine Funktion mit denen der Richter.

Er betrachtete sich selbst als Gottes Repräsentant par excellence, da er einzig und allein „DER Sohn Gottes“ war, „DER Erstgeborene der Neuen Schöpfung“, wie es sich später auch nach seiner Auferstehung herausstellen sollte.

HaMashiach wurde übernatürlich gezeugt und manifestierte sich als das verwirklichte Wesen aller alttestamentlichen Prophezeiungen. Es gibt absolut nichts in Yeshuas Selbstdarstellung, das in den Monotheismus des Alten Testaments eingreift oder eine Neufassung des heiligen Textes in *5 Mose 6:4* erfordert.

Yeshuas eigenes Selbstverständnis liegt strikt innerhalb der Grenzen, die von YHWH (Gottes) autoritativer Offenbarung in der Heiligen Schrift gesetzt wurden. Andernfalls wäre sein Anspruch, HaMashiach (DER Gesalbte) zu sein, ungültig gewesen. Die Heilige Schrift wäre in ihrem grundlegendsten Element, dass „YHWH (Gott) nur EINER ist“, gebrochen worden.

Die hebräisch- jüdische Denkweise in der Sprache des Johannes, Yeshuas Apostel

Da Yeshua in *Johannes 10:34-36* ausdrücklich leugnete, Gott zu sein, wäre es höchst unklug zu glauben, er habe sich anderswo widersprochen. Das Johannesevangelium sollte unter Berücksichtigung bestimmter gesetzmäßiger (oder/und axiomatischer) Grundsätze gründlich untersucht werden. Yeshua unterscheidet sich vom „allein wahren Gott“ (*Johannes 17:3*). Der Vater allein ist Gott (*Johannes 5:44*). Johannes möchte, dass seine Leser verstehen, dass alles, was er schreibt, zur einzigen großen Wahrheit beiträgt, dass Yeshua der Mashach, der „Sohn Gottes“ ist (*Johannes 20,31*).





Yeshua selbst sagt, wie wir oben gesehen haben, dass der Begriff "Gott" für ein menschliches Wesen, welches Gott repräsentiert, verwendet werden kann. Kein anderes Wesen hat jedoch die gleiche Persönlichkeit, wie der allein Ewige: YHWH.

Yeshuas eigene Selbstbezeichnung ist eindeutig "Sohn Gottes" (*Johannes 10:36*). In *Johannes 10:24-25* sagte Yeshua klar genug, dass er der Mashiach sei, aber sie glaubten ihm nicht.

Yeshua sagt oft, dass er "von Gott gesandt" wurde. Was der durchschnittliche Leser in diesem Satz hört, ist überhaupt nicht das, was Johannes andeutet. Johannes der Täufer wurde auch "von Gott gesandt", was nicht bedeutet, dass er schon vor seiner Geburt existierte und bei "Gott" war (*Johannes 1:6*). Die Wahren Propheten im Allgemeinen wurden alle "von Gott gesandt" (*Richter 6:8; Micha 6:4*), und Yeshuas Jünger selbst sollen auch "gesandt" werden, wie Yeshua "gesandt" wurde (*Johannes 17:18*). „Vom Himmel herabsteigen“ muss nicht die Abstammung von einem früheren Leben im Himmel bedeuten, ebenso wenig wie Yeshua *das "Fleisch (Leib) ist, das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist"*. Er ist sicher nicht buchstäblich das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist (*Johannes 6:50-51*). Nikodemus erkannte, dass Yeshua "von Gott gekommen war" (*Johannes 3:2*), hielt ihn jedoch nicht für präexistent. Das jüdische Volk meinte auch nicht, wenn es von dem Propheten sprach, "der in die Welt kommen sollte" (*Johannes 6,14; vgl. 5 Mose 18,15-18*), dass er vor seiner Geburt existierte und lebte. Jakobus kann sagen, dass *"alles Gute und jede vollkommene Gabe von oben und vom Vater herabkommt"* (*Jakobus 1:17*). "Vom Himmel herabsteigen" ist die bildliche Beschreibung Yeshuas und der Juden über den göttlichen Ursprung des Mashiach, durch seine jungfräuliche Empfängnis und Geburt der Maria.

Die Aussagen zur "Präexistenz" wie in *Johannes 3:13; 6:62* sind mit dem Menschensohn verbunden, was ganz einfach Mensch bedeutet.

Das Beste, was aus diesen Versen bewiesen werden kann, ist, dass Yeshua ein Mensch war, der im Himmel lebte, bevor er auf Erden geboren wurde! Diese Art von Erklärung ist jedoch unbegründet und falsch, wenn man feststellt, dass *Daniel* bereits 600 Jahre zuvor den Menschensohn in einer Vision gesehen hatte, wie er in den Himmel auffuhr und vor den Vater gebracht wurde:

*Daniel 7:13-15*

*Ich schaute in Gesichtern der Nacht: Und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie eines Menschen Sohn; und er kam zu dem Alten an Tagen und wurde vor ihm gebracht. 14 Und ihm wurde Herrschaft und Herrlichkeit und Königtum gegeben, und alle Völker, Völkerschaften und Sprachen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen wird, und sein Königtum ein solches, das nie zerstört werden wird.*

Also genau die Position, die Yeshua im Neuen Testament durch Auferstehung und Himmelfahrt eingenommen hatte.

Als Mashiach, sah sich Yeshua damals in der Rolle desjenigen, der später nach seiner Vollendung in den Himmel erhöht werden sollte; da dies nach Daniels inspirierter Vision die Bestimmung des Mashiach, vor seinem zweiten Kommen in Herrlichkeit, war und bis heute (noch) ist. Yeshua wird wieder kommen!

Alles was YHWH geplant und offenbart hat, ist bei IHM schon als erfüllt betrachtet und ER bringt alles – vom Ende her – Schritt für Schritt in Erfüllung.

Somit kann man aus der Sicht Gottes sagen, auch Yeshua "präexistierte" tatsächlich (im Plan Gottes) schon damals. Seine zukünftige Rückkehr zur Erde steht bis heute im 2021 noch aus.





Bei Gott ist auch dieser Akt bereits (wie) erfüllt. All dies hatte Daniel vor der Geburt des Mashiach im Voraus gesehen. So erwartete Yeshua zur rechten Hand des Vaters aufzusteigen, wo er zuvor in einer Vision als erhabener Mensch gesehen worden war – *“der Menschensohn“ (Johannes 6:62)*. Zu sagen, dass Yeshua vor seiner Geburt in Bethlehem tatsächlich als Mensch auf dem Thron des Vaters im Himmel war, bedeutet, sowohl Johannes als auch Daniel falsch zu verstehen. Yeshua musste zuerst geboren werden, bevor irgendetwas von ihm, was im Alten Testament vorhergesagt wurde, erfüllt werden konnte! Im Kontext lesen wir:

*Lukas 24:27 – Und er (Yeshua) hob an von Mose und von allen Propheten, und legte ihnen in allen Schriften aus, was sich auf ihm bezog.*

Bevor Abraham war, bin ich – Raum und Zeit

Yeshua fand seine eigene Geschichte in den Hebräischen Schriften geschrieben (*Lukas 24:27*). Die Rolle des Mashiach wurde dort klar umrissen. Nichts in den göttlichen Aufzeichnungen hatte darauf hingewiesen, dass der Monotheismus des Alten Testaments durch das Erscheinen des Messias radikal gestört werden sollte. Eine Fülle von Beweisen wird die Behauptung stützen, dass die Apostel in keinem Moment die absolute Einheit Gottes in Frage gestellt haben, oder dass das Erscheinen Yeshua ein theoretisches Problem über den Monotheismus geschaffen hätte. Es ist daher für die Einheit der Bibel destruktiv zu behaupten, dass Yeshua in einem oder zwei Texten bei Johannes sein eigenes Glaubensbekenntnis, dass *„der Vater der einzig wahre Gott ist“ (Johannes 17:3)*, umgedreht oder dass er sich selbst weit über sein Menschsein erhoben hätte, indem er von einer selbstbewussten Existenz von Ewigkeit her sprach. Sicherlich kann sein Gebet um die Herrlichkeit, die er hatte, bevor die Welt begann (*Johannes 17:5*), leicht als das Verlangen nach der Herrlichkeit verstanden werden, die ihm im Plan des Vaters bereitet worden war. Die Herrlichkeit, die Yeshua den Jüngern zugedacht hatte, war auch ihnen *“gegeben worden“ (Johannes 17:22)*, aber sie hatten sie noch nicht empfangen.

Im gleichen Verständnis lesen wir auch die Aussage *“des geschlachteten Lammes seit Grundlegung der Welt.“ (Offenbarung 13:8)*.

Betrachte auch hier die Zeitfolge nach Gott und die nach dem “Weltzeitkalender“:

*Hebräer 2:10 Denn es geziemt IHM (YHWH), um dessentwillen alle Dinge und durch den alle Dinge sind, indem ER viele Söhne zur Herrlichkeit brachte, den Urheber ihrer Errettung (Yeshua) durch Leiden vollkommen zu machen.*

Es war für jüdisches Denken typisch, dass alles, was für Gottes Absichten von höchster Bedeutung war – Mose, das Gesetz, die Propheten, die Reue (Umkehr), das Reich Gottes und der Mashiach – von Ewigkeit her in oder bei Gott “existiert“ hatte. In diesem Sinne kann Johannes davon sprechen, dass die Kreuzigung vor oder bei Grundlegung der Welt geschehen ist (*Offenbarung 13:8*).

Petrus schrieb Ende des ersten Jahrhunderts noch immer von der “Präexistenz“ Yeshuas nur als Existenz in der Vorherkenntnis Gottes.

(*1 Petrus 1:20*). Seine Predigten in den ersten Kapiteln der Apostelgeschichte spiegeln genau dieselbe Ansicht wider.

Aber was ist mit dem “Lieblingsbeweistext“ in *Johannes 8:58*, dass Yeshua vor Abraham existierte? Verwirrt Yeshua doch alles, indem er einerseits sagt, dass der Vater allein der *“einzig wahre Gott ist“ (Johannes 17:3; 5:44)* – und dass er selbst nicht Gott, sondern der Sohn Gottes ist (*Johannes 10:36*) –





und andererseits, dass er, Yeshua, auch ein ungeschaffenes Wesen ist? Definiert er seinen Status innerhalb der erkennbaren Kategorien des Alten Testaments (*Johannes 10:36; Psalm 82:6; 2:7*), nur um allen ein unlösbares Rätsel aufzugeben, indem er sagt, dass er vor der Geburt Abrahams gelebt hat?

Ist es würdig für uns, das Problem der Trinitarier, das nie zufriedenstellend gelöst wurde, wegen eines einzigen Textes im Johannesevangelium immer wieder hervorzuheben? Wäre es nicht klüger, *Johannes 8:58* im Lichte der späteren Aussage Yeshuas in *Johannes 10:36* und dem Rest der Heiligen Schrift zu lesen? Wo bleibt in solcher Argumentation der Kontext in unmittelbarem Text zuvor und danach und im Kontext der ganzen Bibel?

(Siehe dazu die Botschaft auf der gleichen Webseite: "BEVOR-ABRAHAM-WAR-EGO-EIMI-NICHT-HO-ON-Joh\_8.58;-2\_Mose\_3.14-S13-1530-2021-24.pdf").

In der durch und durch jüdischen Atmosphäre, die das Johannesevangelium beherbergt und ganz durchdringt, ist es am natürlichsten zu denken, dass Yeshua in Begriffen gesprochen hat, die unter den in der rabbinischen Tradition Gelehrten gängig waren.

Im jüdischen Kontext bedeutet die Behauptung von "Präexistenz" nicht, dass man damit beweist, ein ungeschaffenes Wesen zu sein! Es impliziert jedoch, dass man im göttlichen Plan wichtige Bedeutung hat. Yeshua ist sicherlich der zentrale Schöpfungsgrund mit der allerersten Rangstellung unter seinem Vater YHWH. Aber die schöpferische Tätigkeit des einen Gottes YHWH und sein Heilsplan wurden bis zur Geburt Yeshua nicht in einem einzigartigen geschaffenen Wesen, "Dem Sohn Gottes", manifestiert. Die Person Yeshua entstand, als Gottes Selbstausdruck in einem Menschen offenbar wurde, indem das Wort Gestalt annahm und Fleisch wurde:

*Johannes 1:14 Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.*

Der Autor des Hebräerbriefes gibt uns weitere Einsicht in den Ablauf des göttlichen Planes: *Nachdem Gott vor Zeiten manchmal und auf mancherlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn – Hebräer 1:19.*

Vergleichen wir GB Caird; Die Entwicklung der Lehre von Christus im Neuen Testament, S. 79: „Die Juden hatten nur an die Präexistenz einer Personifikation (nicht der Person selber) geglaubt; Weisheit war eine Personifikation, entweder eines göttlichen Attributs oder einer göttlichen Absicht, aber niemals eine Person.

Weder das vierte Evangelium noch der Hebräerbrief sprechen jemals vom ewigen Wort oder der Weisheit Gottes in Begriffen, die uns zwingen, sie als Person zu betrachten.“

Es ist eine allgemein anerkannte Tatsache, dass die Gespräche zwischen Yeshua und den Juden oft stark gegeneinander gerichtet waren. In *Johannes 8:57* hatte Yeshua gar nicht gesagt, wie die Juden behaupteten, dass er Abraham gesehen hatte, sondern dass Abraham sich gefreut hatte, seinen Tag, den Tag des Mashiach zu sehen (*Johannes 8:56*). Weshalb? Der Patriarch erwartete, bei der Auferstehung am letzten Tag (*Johannes 11:24; Matthäus 8:11*) auferweckt zu werden und am messianischen Königreich teilzunehmen. Yeshua bezeugte seine Überlegenheit gegenüber Abraham, aber in welchem Sinne?

Wie wir bereits weiter oben gelesen haben, war "das Lamm Gottes vor Grundlegung der Welt geschlachtet" (*Offenbarung 13:8; 1 Petrus 1:20*) – das meint selbstverständlich in Gottes Plan. Auf diese Weise "war" auch Yeshua vor Abraham. Oben zeigten wir den Plan Gottes und die zeitliche Reihenfolge; hier zeigen wir auf die Stellung "vor" nicht im zeitlichen Sinne von "eher", sondern VOR in Rang und Ordnung d. h. über (vor) Abraham.





## Das Wort und der Logos in Johannes 1:1 und die Personifizierung

Es gibt keine andere Ursache als lediglich die Macht der Gewohnheit, das "Wort" in *Johannes 1:1* so zu verstehen, als ob eine zweite göttliche Person vor der Geburt Yeshuas existierte. Viele der trinitarischen Ausleger sind sich darin einig, dass das griechische Wort "logos" im zweiten Versteil im Genitiv übersetzt werden kann oder sollte.

Sehen wir dazu die gut treffende Menge Bibel-Übersetzung:

*Johannes 1:1 (Menge)*

*Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott (= göttlichen Wesens) war das Wort.*

Daraus müsste es dann ganz einfach heißen:

*Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und **Gottes war das Wort.***

Dies macht im Kontext der Schöpfung Sinn, da YHWH (ER) durch Seinen Hauch, Sein Wort sprach, und es ward. (*1 Mose 1:3ff; Psalm 33:6-12*).

Weiter finden wir ähnliche Personifizierungen bei der Weisheit in *Sprüche 8:22; 30; Lukas 11:49* – und viele mehr, wie die Klugheit als Freundin oder meine Verwandte. Aber auch dies bedeutet nicht, dass es sich dabei wirklich um Personen handelt. Es gibt keine Möglichkeit, eine zweite göttliche Person in der Person YHWH, dem Vater allein, unterzubringen. Und genau so verstanden Johannes und Yeshua ihren "Gott" YHWH.

Der Vater bleibt nach wie vor "*der einzig wahre Gott*" (*Johannes 17:3*), der allein "Gott" ist (*Johannes 5:44*). Wenn wir den griechischen Begriff logos (Wort) aus der Perspektive des Alten Testaments lesen, werden wir ihn als Gottes Schöpfungstätigkeit verstehen, seinen mächtigen, schöpferischen Befehl (Hauch, Atem Seines Mundes!), durch den alle Dinge entstanden sind. Alles Leben strömte aus YHWH dem Vater (*Psalm 33:6-12*). Gottes Wort ist die Kraft, durch die SEINE Absichten realisiert werden (*Jesaja 55:11*). Wenn wir von anderen Stellen im Neuen Testament im Kontext gelehrt werden, können wir das Wort mit der schöpferischen Heilsbotschaft, der guten Botschaft (logos, Wort), gleichsetzen. Dies ist die Bedeutung im gesamten Neuen Testament (*Matthäus 13:19; Galater 6:6*, usw.). So wie der Vater im AT das "All" schuf, so wird der "Neue Himmel und die Neue Erde" durch den Sohn, der zum lebenden (lebenspendenden) Geist wurde, geschaffen. (*1 Korinther 15:45; Kolosser 1:15-18; 2 Petrus 3:13*).

Es ist dieser Ideenkomplex, der die Bedeutung des Logos, des "Wortes", ausmacht. *Johannes 1:3 Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist.*

*Johannes 1:14 Und das Wort ward Fleisch ...* Darin materialisiert sich das Wort in einem echten Menschen, der bereits einen göttlichen Ursprung in seiner übernatürlichen Empfängnis hatte. Von diesem Moment an, "*in der Fülle der Zeit*" (*Galater 4:4*), drückt sich der allein wahre Gott im Menschen Yeshua aus; hier ist eine neue Schöpfung, das Gegenstück zur ursprünglichen Schöpfung in Adam im AT, *1 Korinther 15:45*.

Yeshua Empfängnis und Geburt markieren eine neue beispiellose Phase von Gottes Absicht in der Geschichte und der Unsterblichkeit Yeshuas, nach seiner Auferstehung. Als zweiter Adam bildet Yeshua den Rahmen für das ganze Heilsprogramm. Er wurde und ist einziger Wegbereiter der Unsterblichkeit. In ihm offenbart sich schließlich Gottes Vorsatz in einem Menschen:

*Hebräer 1:1*

*Nachdem Gott vor Zeiten manchmal und auf mancherlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn.*





(Siehe dazu auch die Botschaft auf gleicher Webseite: "2019-28-(-1520-)-WORT-ZUM-MONTAG-28-JOHANNES-6-WER-MEIN-FLEISCH-ISST-S5").

All dies bedeutet jedoch nicht, dass Yeshua ein Leben für ein anderes aufgab. Das würde die Parallele zum ersten Adam, der auch durch direkte Schöpfung "Sohn Gottes" war, ernsthaft stören (*Lukas 3:38*). Es würde auch den reinen Monotheismus stören, den roten Leitfaden durch die gesamten Heiligen Schriften, der "nicht aufgehoben werden soll" (*Johannes 10:35*).

Vielmehr beginnt YHWH (Gott) im ersten Jahrhundert n. Chr. in einem neuen Sohn, sein letztes Wort an die Welt zu uns zu sprechen (*Hebräer 1:1*). Es ist die Vorstellung eines ewig existierenden Sohnes, der das biblische šâma' und die Grundlage des FUNDAMENTES so gewaltsam durchbricht, den MONOTHEISMUS herausfordert und die wahre Menschlichkeit Yeshuas nicht nur bedroht, sondern damit verleugnet (*1 Johannes 4,2; 2 Johannes 7*).

– Der Antichrist, Anstattchrist, – anstelle des wahren Mashiach dem Menschen:

*2 Johannes 1:7*

*Denn viele Verführer sind in die Welt ausgegangen, die nicht Yeshua Mashiach im Fleisch kommend bekennen; dies ist der Verführer und der Antichrist.*

Ein Bruder schreibt: „Angenommen, jemand wäre richtig getauft, vollständig unterwiesen und aktiv gemäß der Wahrheit der Schrift. Der/die Leser/in sollte sich bewusst sein, dass zeitgenössische Vorstellungen davon, was es heißt, ein "Christ" zu sein, möglicherweise nicht einer biblischen Definition entsprechen. *Matthäus 7:21* enthält die unangenehmste Warnung des Neuen Testaments, (siehe oben!).“ (Obwohl die genannte Bibelstelle nicht im direkten Kontext mit unserem Thema verbunden ist, bleibt sie doch erwähnenswert, weil der grössere Zusammenhang das Wort verknüpft und auch die Grundlage nie trennt.)

*Matthäus 7:21*

*„Nicht jeder, der zu mir sagt: »Herr, Herr«, wird in das Himmelreich eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.“*

Dieses Verständnis von Yeshua, offenbart im Johannesevangelium, wird Johannes mit seinen Mitaposteln in Einklang bringen und der Monotheismus des Alten Testaments wird intakt bleiben. Die kirchengeschichtlichen Tatsachen zeigen, dass der uneingeschränkte Monotheismus der Hebräischen Schriften, bald nach dem Anbruch der neutestamentlichen Zeit unter dem Einfluss fremder griechischer Ideen aufgegeben wurde. Gleichzeitig wurde der vorgegebene Rahmen für das Reich des Mashiach verdrängt und vergessen, damit ging das Vollbewusstsein für die Realität des zukünftigen messianischen Königreichs buchstäblich flöten. Das Ergebnis war ein jahrelanger, immer noch ungelöster Konflikt darüber, wie eine bereits existierende zweite göttliche Person, mit einem vollständig menschlichen Wesen, in einem einzigen Individuum vereint werden könnte.

Das Konzept der wortwörtlichen Präexistenz für den Mashiach, ist die vermischte und dadurch verunreinigte Idee, der Teil des Sauerteiges im "christologischen Zusammenspiel", der nicht passt und alles verwirrt. Merke: Der Geist Babylons ist und bleibt der Geist der Verwirrung.

Ohne diese von Menschenhand gemachte Gotteskonstruktion, das trinitarische Gottesbild im Schild, wie man es vielerorts in Broschüren und Erklärungen findet, entsteht ein klares Bild von Yeshua, im Sinne der hebräischen Offenbarung und der Lehren der Apostel.





YHWH, Gott der Vater (YHWH), bleibt in der Tat der allein wahre Gott, (*Johannes 17:3; 5:44*), und die Einheit Yeshuas mit seinem Vater findet sich in einer vollkommenen Einheit der Funktion und des Planes mit all den Wirkungen mit und in einem, in Yeshua HaMashiach, welcher der wahrhaftige Sohn ist. Es ist in der Bibel gut erklärt, wie der Vater diesen Begriff **Sohn** versteht! Yeshua sagt, ich bin Gottes Sohn. (*Johannes 10,36*).

*Johannes 10:37-38*

*„Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubt mir nicht; wenn ich sie aber tue, so glaubt den Werken – wenn ihr auch mir nicht glaubt –, damit ihr erkennt und glaubt, dass der Vater in mir ist und ich in ihm.“*

Wenn das “Christentum“ belebt und geeint werden soll, muss es auf der Grundlage des Glaubens an Yeshua HaMashiach, (verdeutsch: Jesus den Messias) der Bibel, erfolgen, unberührt von den irreführenden Spekulationen der Griechen und Römern, die sehr wenig Sympathie für die “hebräische Welt“ zeigten, in die Mashiach in seinem Volk hineingeboren wurde. Die heutige weitverbreitete “Ersatztheologie“, die u. a. das Kapitel 11 in Römerbrief missachtet, wird der Sache kaum dienlich sein.

(Hier nochmals die Empfehlung: Lit. Hinweis zum besseren Verständnis der frühen geschichtlichen Entwicklung und Gewalttaten: “JESUS WARS“ by John Philip Jenkins.)

#### Die “Göttlichkeit“ des Gottes Sohnes Yeshua – YHWH’ Gesalbter

Die Quelle vieler langjähriger Verwirrungen über die Identität Yeshuas ist im Studium der Geschichte, insbesondere der politisierten “Kirchengeschichte“ der ersten drei bis vier Jahrhunderten nach Yeshuas Himmelfahrt, ziemlich leicht zu entdecken.

Daraus entstand, was wir heute in der Mehrheit der Denominationen (Kirchen) finden. Weil andere unmessianische und unbiblische Interpretationen sich weiter verbreiteten, haben wir auch aus demselben jahrelangen traditionellen Denken die abgeleitete Annahme, dass der Titel “Sohn Gottes“ in der Heiligen Schrift ein ungeschaffenes Wesen bedeuten muss, das Glied einer ewigen Gottheit.

Diese Vorstellung kann unmöglich auf die Bibel (insbesondere die Schriften im AT) zurückgeführt und darin gegründet werden. Vielmehr sehen wir darin die Trennung der jüdischen Wurzeln. Die daraus entstandenen “Luftwurzeln“ in der Macht theologischer Indoktrination erkennen wir als den eigentlichen Grund des hartnäckigen Fortbestandes dieser Idee. Auch das ist eine Frucht der schon früh indoktrinierten Ersatztheologie.

In der Bibel ist “Sohn Gottes“ (so wie auch “Sohn des Menschen“) ein alternativer und synonyme Titel für den Mashiach. Darin widmet Johannes sein ganzes Evangelium einem vorherrschenden Thema, dem wir glauben und verstehen: „Dass Yeshua der Mashiach, der Sohn Gottes ist“ (*Johannes 20:31*). Die Grundlage für die Gleichsetzung dieser Titel findet sich in einer oft zitierten Passage des Alten Testaments:

*Psalm 2:1-2; 7-8; (Vgl.: Apg 4:25-28; 13:27-41; Mat 21:37-45; Phil 2:9-11; Ps 18:51; 21:9-14; 110; Joh 3:36)*

*1 Warum toben die Heiden und reden die Völker vergeblich?*

*2 Die Könige der Erde stehen zusammen, und die Fürsten verabreden sich wider YHWH (den HERRN) und wider seinen mâšiyah (Gesalbten):*

*7 Ich will erzählen vom Ratschluß YHWH (des HERRN);*

*Er hat zu mir gesagt: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt,-*





*8 Heische von mir, so will ich dir die Nationen zum Erbe geben und die Enden der Erde zu deinem Eigentum.“*

Wie wir bereits oben gelesen haben, machen Petrus, der Hohepriester und Nathanael, um nur einige zu nennen, die gleiche Verbindung zwischen „HaMashiach und Sohn Gottes“. Petrus bekräftigt, durch die göttliche Offenbarung vom Vater, seinen Glauben an Yeshua. Yeshua bestätigt Ihm dies wie folgt:

*Matthäus 16:16-17*

*Da antwortete Simon Petrus und sprach: „Du bist der Mashiach, der Sohn des lebendigen Gottes!“ Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: »Glückselig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel!«*

Der Hohepriester fragt Yeshua:

*„Bist du der Mashiach, der Sohn des Gesegneten?“ (Markus 14:61).*

Auch Nathanael versteht, dass der Sohn Gottes kein anderer ist als der König von Israel (*Johannes 1:49*), der Mashiach (*Vers 41*), „von dem Mose im Gesetz und auch die Propheten geschrieben haben“ (*Vers 45*; vgl. *5 Mose 18:15-18*).

Laut den Überlieferungen trat Yeshua HaMashiach während der römischen Herrschaft unter Kaiser Augustus in die Geschichte ein.

#### Die „Göttlichkeit“ des Sohnes Gottes – erfüllt mit der ganzen Fülle

Wie schon weiter oben erwähnt, sind die lang anhaltenden Kämpfe und Verwirrungen der höchst „politisierten Kirchengeschichte“ der ersten Jahrhunderte, über die Person Yeshuas, leicht zu erkennen. Durch das Studium der frühen „Kirchengeschichte“ nach Yeshuas Himmelfahrt und nach der Tötung und Entfernung seiner unmittelbaren Apostel, lernen wir, wie sich die Theologie mehr und mehr von den jüdischen Wurzeln entfernte, und wie daraus ein anderer „Jesus“ wurde.

Zu sagen, dass Yeshua nicht Gott ist, bedeutet nicht, dass er einzigartig mit der göttlichen Natur ausgestattet ist. Die Göttlichkeit ist ihm sozusagen „eingegeben“ (eingeboren) worden, durch seine einzigartige Empfängnis unter dem Einfluss des heiligen Geistes, *sowie durch den Geist, der in vollem Umfang in ihm wohnte (Johannes 3:34, siehe unten)*. Paulus erkennt, dass die „Fülle der Gottheit in ihm wohnt“ (*Kolosser 1:19; 2:9*). Wenn wir den Menschen Yeshua sehen, sehen wir die Herrlichkeit seines Vaters (*Johannes 1:14*). Wir nehmen wahr, dass Gott (YHWH) selbst „im Mashiach war und die Welt mit sich versöhnte“ (*2 Korinther 5:19*). Der Sohn Gottes ist daher der Gipfel, oder besser gesagt der Zenit der Schöpfung Gottes, der volle Ausdruck des göttlichen Wesens im Menschen. Die Herrlichkeit des Vaters wurde in viel geringerem Maße dem ersten Adam gegeben (*Psalms 8:5*; vgl. *1 Mose 1:26*). Erst in Yeshua, dem zweiten Adam (*1 Korinther 15:45*), ist der Wille des Vaters vollständig und fehlerlos offenbart worden, *Johannes 1:18*.

*Johannes 3:34 (Menge)*

*Denn der, den Gott gesandt hat, redet die Worte Gottes; denn Gott verleiht den Geist nicht nach einem Maß (d.h. vielmehr in unbegrenzter Fülle).*

Nichts von dem, was Paulus über Yeshua sagt, hebt ihn aus der Kategorie des Menschen heraus. Die Gegenwart Gottes, die im Tempel wohnte, machte den Tempel nicht zu Gott! Es wird selten beobachtet, dass Paulus auch den Heiligen, die den Geist des Mashiach in sich haben, ein hohes Maß an „Göttlichkeit“ zuschreibt (*Epheser 3:19*). Wie „Gott in Mashiach war“ (*2 Korinther 5:19*), so war „Mashiach in Paulus“ (*Galater 2:20*), und er betet, dass die Heiligen „mit der ganzen Fülle Gottes erfüllt werden“ (*Epheser 1:23; 3:19*).





Petrus spricht davon, dass die Gläubigen die „*göttliche Natur*“ haben (2 Petrus 1:4).

Was für den Nachfolger Yeshuas gilt, trifft in viel höherem Maße auf Yeshua zu, welcher der „Pionier“ ist, der voran geht und andere durch den Erlösungsprozess führt, nachdem er selbst erfolgreich „*den Weg vollendet hatte*“ (Hebräer 2:10).

#### Yeshua in der Gestalt Gottes – Sein Abbild, Ebenbild

Die Überschrift zeigt in sich schon auf, ein Bild „von“ ist nicht „das Von“ selber. Ein Bild von jemandem ist unmöglich dieser „Jemand“ selber.

Aber: Trotz den handfesten Beweise aus dem Neuen Testament, die zeigen, dass die Apostel Yeshua den Gesalbten ausnahmslos von dem „alleinigen Gott und Vater“ unterscheiden (1 Korinther 8:6), finden viele zuversichtlich in *Philipper 2:5-11* die traditionelle Sichtweise von Yeshua, als einem zweiten ungeschaffenen Wesen, ganz wie „Gott“. Es ist paradox, dass der Verfasser der Christologie im Wörterbuch der Apostolischen Kirche sagen kann, dass „Paulus Christus niemals den Namen oder die Beschreibung von ‚Gott‘ gibt“, aber dennoch in *Philipper 2* eine Beschreibung von Christi ewigem „Vorleben“ im Himmel findet.

Eine aktuelle und viel beachtete Studie über die biblische Sichtweise Yeshuas – Christology in the Making von James Dunn – warnt uns vor der Gefahr, die Schlussfolgerungen einer späteren Generation von Theologen, „den Vätern der griechischen Kirche“, Jahrhunderte nach der Vollendung der neutestamentlichen Schriften, in Paulus' Worte hinein zu lesen.

Die Tendenz, in der Schrift, das zu finden, was wir bereits glauben, ist natürlich und immer vorhanden. Niemand von uns stellt sich leicht der drohenden Möglichkeit, dass unser „empfangenes Verständnis“ nicht mit der Bibel übereinstimmen könnte. Das Problem ist umso akuter, wenn wir die Bibel lehren oder predigen! (Vgl. zu diesem Thema Exegese und Eisegese.)

Aber verlangen wir von Paulus nicht viel mehr, als er möglicherweise geben könnte?

Erwarten wir von ihm, dass er uns in wenigen kurzen Sätzen ein anderes ewiges Wesen nebst dem Vater vorstellt? Dies würde den strengen Monotheismus, den Paulus überall sonst so deutlich zum Ausdruck bringt ganz offensichtlich gefährden:

*1 Korinther 8:6*

*„So haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Yeshua Mashiach, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.“*

*„Ein Gott und Vater aller,“ Epheser 4:6; 1 Timotheus 2:5).*

*1 Timotheus 2:5*

*„Denn Gott ist einer, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Mashiach Yeshua.“*

Paulus würde damit das ganze trinitarische Problem aufwerfen, dessen er sich, ein brillanter Theologe wie er war, nie bewusst war.

Wenn wir *Philipper 2* erneut betrachten, müssen wir uns die Frage stellen, was wollte Paulus der Gemeinde mitteilen? Hat Paulus in diesen Versen wirklich seine einzige Anspielung darauf gemacht, dass Yeshua vor seiner Geburt bereits am Leben war?

Der Kontext seiner Unterweisung zeigt jedoch klar, dass er die Heiligen aufforderte, demütig zu sein. Es wurde oft gefragt, ob es in irgendeiner Weise wahrscheinlich sei, dass er diese Lektion lehren würde, indem er seine Leser aufforderte, die Geisteshaltung eines Menschen anzunehmen, der ein ewiger Gott war und die Entscheidung traf, Mensch zu werden.





Es mag für Paulus auch seltsam sein, den präexistenten Yeshua als Yeshua den Mashiach zu bezeichnen und so den Namen und das Amt, das er bei seiner Geburt erhielt, in die Ewigkeit zurückzusetzen.

Paulus kann in Philipper 2 leicht in Bezug auf ein Vorzugsthema verstanden werden: "Adam Christologie".

Es war Adam, der das Ebenbild Gottes als Gottes Sohn war (*1 Mose 1:26; Lukas 3:38*), während Jesus, der zweite Adam (*1 Korinther 15:45*), ebenfalls die Gestalt Gottes hatte. (Die Wörter "Bild", "Gestalt" und "Form" sind austauschbare Begriffe).

Während Adam jedoch unter dem Einfluss Satans nach der Gleichheit mit Gott griff: „*Du wirst wie Gott sein*“, (*1 Mose 3:5*), tat Yeshua das Gegenteil. Obwohl er jedes Recht auf sein göttliches Amt hatte, da er der Mashiach Gottes war, der in der Salbung seines Vaters die göttliche Gegenwart widerspiegelte, betrachtete er die Gleichheit mit Gott nicht als etwas, an dem er sich festhielt, (*Philipper 2:2-8*). Stattdessen gab er alle Privilegien auf, lehnte Satans Machtangebot über die Königreiche der Welt ab (*Matthäus 4:8-10*) und benahm sich sein ganzes Leben lang als Diener, sogar bis hin zum Tod eines Verbrechers am Holz (Gr. *stauros*).

Als Antwort auf sein demütiges Leben hat YHWH Yeshua nun zum messianischen Herrn zu Seiner Rechten (seines Vaters) erhoben, wie es in *Psalms 110* vorhergesagt wurde. Paulus sagt nicht, dass Yeshua eine Position wiedererlangte, die er vorübergehend aufgegeben hatte. Vielmehr hat er sein erhabenes Amt zum ersten Mal nach seiner Auferstehung erlangt. Obwohl er bereits sein ganzes Leben lang der Mashiach war, hatte YHWH (Gott) seine Position öffentlich bestätigt, als ER ihn „*durch seine Auferweckung von den Toten zum Herrn und zum Mashiach gemacht hat*.“ (*Apostelg. 2:36; Römer 1:4*).

Wenn wir Paulus' Bericht über das Leben Yeshuas auf diese Weise als Beschreibung der fortwährenden Selbstverleugnung lesen, wird eine enge Parallele zu einem anderen seiner Kommentare in der Pilgerschaft Yeshuas sichtbar. „*Obwohl er reich war, um euretwillen arm wurde*.“ (*2 Korinther 8:9*). Während der erste Adam sein wollte wie Gott, demütigte sich Yeshua freiwillig „*bis in den Tod!*“ Er begab sich nach "unten" und wurde danach nach oben erhoben! (*Die Demut geht der Ehre voran. Sprüche 15:33*).

Die traditionelle Lesart der Bibelstelle in *Philipper 2* hängt fast ausschließlich davon ab, Yeshuas Zustand "in der Gestalt Gottes" als Hinweis auf ein präexistentes Leben im Himmel zu verstehen. Trinitarische Übersetzungen haben viel dazu beigetragen, diese Ansicht zu untermauern. Das Verb "war" in der Wendung von "war in der Form Gottes" kommt im Neuen Testament häufig vor. Es hat jedoch keineswegs den Sinn von "in der Ewigkeit existierend", obwohl einige Versionen versuchen, diese Bedeutung hineinzuzwingen. In *1. Korinther 11:7* sagt Paulus, dass ein Mann sein Haupt nicht bedecken sollte, „*weil er Gottes Bild und Ehre ist*“.

Das Verb hier unterscheidet sich nicht von dem "ist/war", das Yeshua in der Gestalt Gottes beschreibt. Wenn der "gewöhnliche Mensch" in Gottes Herrlichkeit und Ebenbild ist, um wie viel mehr Yeshua. Er ist der vollkommene menschliche Repräsentant Gottes, *in dem die ganze Fülle der göttlichen Natur wohnten* (*Kolosser 2:9*).

Die Absicht von Paulus' Lehre in *Philipper 2* besteht nicht darin, das weitläufige Thema eines ewigen göttlichen Wesens, das Mensch wurde, vorzustellen, sondern der Gemeinde eine einfache Unterweisung in Demut zu erteilen. Wir sollen die gleiche Einstellung wie Yeshua haben, so denken und handeln wie er es tat. Wir werden nicht aufgefordert, uns als ewige göttliche Wesen vorzustellen, die ihre Göttlichkeit aufgeben, um als Menschen auf der Erde zu wandeln.





Es ist nicht allgemein bekannt, dass viele ernsthafte Bedenken hatten, *Philipper 2* als Aussage über die Präexistenz zu lesen. Ein ehemaliger "Regius Professor of Divinity" schrieb 1923:

„Paulus bittet die Philipper, mit den Meinungsverschiedenheiten aufzuhören und mit Demut gegeneinander zu handeln. In *2 Korinther 8:9* ermahnt er seine Leser, im Almosengeben großzügig zu sein.

Es wird gefragt, ob es für ihn ganz natürlich wäre, diese beiden einfachen moralischen Lehren durch zufällige Hinweise – und den einzigen Hinweis, den er jemals machte – in das gewaltige Problem der Inkarnationslehre einzusetzen. Und viele meinen, dass seine häuslichen Appelle mehr Wirkung hätten, wenn er auf das inspirierende Beispiel der Demut und Aufopferung Christi in seinem menschlichen Leben hinweisen würde, wie in *2 Korinther 10:1a*: *‘Ich selbst aber, Paulus, ermahne euch bei der Sanftmut und Freundlichkeit des Mashiach.’*“

Wie wir bereits oben gesehen haben, schlägt auch der Autor dieser Kommentare, AH McNeile, folgende Auslegung vor: „Obwohl Jesus sein ganzes Leben lang göttlich war, hielt er es dennoch nicht für ein Privileg, um jeden Preis erhaben zu werden, wie eine Gleichheit mit Gott zu sein, aber aus eigenem Antrieb entleert er sich selber, (von aller Selbsterhebung oder göttlichen Ehren), indem er die Natur eines Sklaven annahm.“

Paulus weist darauf hin, dass Yeshua wie jeder andere Mensch auf der menschlichen Bühne erschienen ist ("in Menschengleichheit"). Als Ganzes betrachtet war sein Leben ein ständiger Prozess der Selbsterniedrigung, der in seinem Tod am Kreuz gipfelte.

Der zweite Adam unterwirft sich im Gegensatz zum ersten ganz dem Willen Gottes und erhält dadurch die höchste Erhöhung.

#### Das Haupt der neuen Schöpfung – des neuen Himmels und der neuen Erde

Die Parallele zwischen dem ersten Adam und Yeshua dem zweiten, bildet die Grundlage für Paulus' Denken über den Mashiach und seine Position und sein Amt. Mashiach steht zur neuen Schöpfung in der Gemeinde in derselben Beziehung wie Adam zu der in Genesis begonnenen Schöpfung der Menschheit. Beginnend mit Yeshua macht die Menschheit einen Neuanfang. In Yeshua als stellvertretendem Menschen, dem neuen Adam, beginnt die Gesellschaft von NEUEM. Dieser Adam ist der wahre und einzig(artige) Mittler, Mediator und Hohepriester zwischen Yahuwah dem Schöpfer und Seiner Schöpfung.

Dieses Amt und seine Position werden ernsthaft gestört, wenn Yeshua gar nicht als Mensch (Adam) entstanden ist. So wie Adam ein "*Sohn Gottes*" ist (*Lukas 3:38*), so macht auch Yeshuas Empfängnis und Geburt ihn zum "*Sohn Gottes*" (*Lukas 1:35*).

Sicherlich ist Adam von der Erde (*1 Korinther 15:47*), während Yeshua der "Mensch vom Himmel" ist, der nach Paulus nicht bei seiner Geburt aus dem Himmel kam, sondern bei seinem zweiten Kommen, wenn er die treuen Toten auferwecken wird (*1 Korinther 15:45*). An dieser Stelle sehen wir den Fehler in den traditionellen Vorstellungen von Präexistenz und Inkarnation. Die Bewegung Mashiachs vom Himmel auf die Erde konzentriert sich in Paulus Gedanken auf die Parusie (zweites Kommen, Wiederkunft Mashiachs am "Jüngsten Tag"). In späteren Bewegungen verlegte sich das Denken und der Mittelpunkt des Interesses zurück auf seine Geburt (siehe z. B. Weihnacht!). Seltsamerweise blicken traditionelle Ausrichten und Denkart zurück in die Geschichte der Vergangenheit, während uns die Bibel hauptsächlich auf das Kommen des Messias, in der Herrlichkeit seines Vaters, in die Zukunft hinweist. Daraus ergibt sich, dass der Zug des Verständnisses und der Erwartung konstant in die falsche Richtung fährt!





Paulus beschreibt in Kolosser 1 das Haupt der neuen Schöpfung und das Zentrum der kosmischen Absicht YHWH' (Gottes).

Seine Absicht ist es, die höchste Position Yeshuas zu zeigen, die er durch die Auferstehung und seine Vorrangstellung in der neuen Ordnung haben wird, im Gegensatz zu den Ansprüchen von rivalisierenden Religionssystemen, von denen die Kolosser bedroht wurden.

Alle Autoritäten wurden nun in der neuen Schöpfung *„in und durch Mashiach geschaffen“* (Kolosser 1:16). So hatte auch Yeshua behauptet: *„Alle Macht im Himmel und auf Erden ist mir gegeben“* (Matthäus 28:18).

„Diese sogenannten *„alle Dinge“* bedeuten hier für Paulus die intelligente, belebte Schöpfung bestehend aus *„Thronen, Herrschaften, Herrschern, Mächten, Gewalten oder Autoritäten“*, die *„in und durch Mashiach“* (nicht *„bei“*) und *„für Mashiach“* geschaffen wurden. Es ist sein Königreich, das Paulus im Sinn hat (Kolosser 1:13). Yeshua ist der Erstgeborene aller (neuen) Geschöpfe sowie der Erstgeborene von den Toten (Kolosser 1:18). In der Menge Bibel finden wir im V. 17 die Übersetzung, die uns den richtigen Zusammenhang in der Position Yeshuas gibt:

*Kolosser 1:17 (Menge)*

*Und er ist vor allem (= steht über allem), und alles (oder: das ganze Weltall) hat in ihm seinen Bestand.*

Der Begriff *„Erstgeborener“* bezeichnet ihn als das führende Glied der neugeschaffenen Ordnung sowie deren Quelle, eine Position, die er erreichte, indem er als erster die Unsterblichkeit durch Auferstehung erhielt. Johannes nennt Yeshua in *Offenbarung 3:14* in ähnlicher Weise *„den Anfang der Schöpfung Gottes“*, was ganz natürlich bedeutet, dass er selbst ein Teil der Schöpfung war. *„Erstgeborener“* in der Bibel bezeichnet denjenigen, der das höchste Amt innehat. Das kann auch im *Psalm 89:28* gezeigt werden, wo der *„Erstgeborene“*, der Mashiach, *„der Höchste der Könige der Erde“* ist. Einer auserwählt wie David aus dem Volk und Erhaben (*Psalm 89:20*). Wie wir einfach entdecken können, hat auch hier Paulus das messianische Konzept vertreten, welches bereits durch die hebräischen Schriften gut begründet und bekannt war.

In keiner der Aussagen von Paulus sind wir gezwungen, ein *„zweites, ewiges göttliches Wesen“* zu entdecken. Er stellt uns vielmehr den verherrlichten zweiten Adam vor, der nun zum göttlichen Amt erhoben wurde, für das, was der Mensch ursprünglich geschaffen wurde (*1 Mose 1:26; Psalm 8*). Yeshua repräsentiert nun die Menschheit als das Haupt der neuen Menschheitsordnung. Er tritt für uns als oberster Hohepriester im himmlischen Tempel ein (*Hebräer 8:1*). Indem er dem auferstandenen Herrn solch hohe Titel zuschreibt, gibt es keinen Grund zu der Annahme, dass Paulus seinen eigenen klaren Monotheismus verletzt hätte, der in *1 Korinther 8:6* zum Ausdruck kommt:

*„So haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.“*

Nichts in *Kolosser 1* zwingt uns zu glauben, dass Paulus sich ohne Vorwarnung von Matthäus, Markus, Lukas, Petrus und Johannes getrennt und von dem absoluten Monotheismus abgewichen ist. Paulus bestätigt an den anderen Stellen so sorgfältig und deutlich seinen Glauben im Monotheismus den eindeutig erklärt (*1 Timotheus 2:5; Epheser 4:6*), und der tief in seinem ganzen theologischen Hintergrund verwurzelt war. (Ich denke, es ist sicher kein Zufall, wenn ihn Yeshua als einen seiner Hauptautoren der *„nach messianischen Schriften“* {NT} eingesetzt hat!)





Die Erde, von der wir sprechen – wenn Mashiach wiederkommt

Der Hebräersreiber legt besonderen Wert auf die Menschlichkeit Yeshuas. Zum Beispiel: *Der in allem gleich wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde (Hebräer 4:15)*. YHWH hat die Zeitalter (aion) "durch" (nicht "bei") den Sohn geschaffen, mit seiner Bestimmung als Mashiach im Fokus (*Hebräer 1:2*). Nachdem Gott in der Vergangenheit auf unterschiedliche Weise und zu unterschiedlichen Zeiten durch Propheten mit uns kommuniziert hat, hat Gott nun endlich in einem wahrhaftigen Sohn zu uns gesprochen (*Hebräer 1:2*). Der Verfasser will uns nicht sagen, was Yeshua nicht wusste: *Markus 10:6*, nämlich dass plötzlich Yeshua der aktive Akteur in der Schöpfung der Genesis sein sollte. Es war YHWH ("Gott"), der am siebten Tag geruht hatte, nachdem er Sein Werk vollendet hatte (*Hebräer 4:4; 10*). Es ist auch immer noch YHWH (Gott selber), der den Sohn wieder in die bewohnbare Erde der Zukunft einführen wird: (*Hebräer 1:6*).

*Und wie er den Erstgeborenen wiederum in die Welt einführt, spricht er: »Und es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten!«*

Wenn der Mashiach wieder in die Erde eingeführt wird, werden eine Reihe wichtiger Aussagen über ihn Geschichte sein. Erstens wird der Thron des Mashiach errichtet (*Hebräer 1:8*). Vgl. *Matthäus 25:31* „Wenn aber des Menschen Sohn in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Throne seiner Herrlichkeit.“ – Siehe auch *Matthäus 19:28; Lukas 22:28-30; Offenbarung 2:26; 3:21 und 5:10*, die zusammen mit vielen anderen Texten die Errichtung des messianischen Königreichs auf Erden vorsehen und klar beschreiben, für die Zeit, in der Yeshua wiederkommt.

Als Repräsentant der göttlichen Majestät des Vaters wird der messianische Titel elohiym "Gott" auf Yeshua angewendet, wie er einst für die Richter Israels bestimmt war, die den höchsten Richter, den Mashiach, vorschattierten. (*Psalms 82:6*).

Eine andere Prophezeiung aus *Psalms 102:26* wird sich auch im kommenden Königreich des Mashiach erfüllen. Die Fundamente einer neuen Erde und eines neuen Himmels werden gelegt, wie *Jesaja 51:16* und *65:17* voraussieht. *Hebräer 1:10* kann leicht falsch interpretiert werden, um zu "beweisen", dass der "Herr" Yeshua für die Schöpfung in Genesis verantwortlich war. Dies übersieht jedoch das Zitat des Autors (aus der LXX Septuaginta) des durch und durch messianischen *Psalms 102*. Darüber hinaus stellt er ausdrücklich fest, dass seine Reihe von Wahrheiten über den Sohn sich auf die Zeit bezieht und „*wie er den Erstgeborenen wiederum in die Welt einführt.*“ (*Hebräer 1:6*).

Und *Hebräer 2:5* sagt uns noch einmal, dass es die "*bewohnte Erde der Zukunft*" ist, von welcher der Schreiber im ersten Kapitel spricht. Dem Autor muss es gestattet sein, seinen eigenen Kommentar abzugeben. Seine Sorge gilt dem messianischen Königreich und nicht der Schöpfung in Genesis. Wie schon erklärt, da wir die messianische Vision des Neuen Testaments nicht so teilen, wie wir sollten, blicken wir eher immer wieder zurück und nicht nach vorne. Wir müssen uns auf die durch und durch messianische Sichtweise der gesamten Bibel NEU einstellen. (Vgl.: F.F. Bruce, *Epistle to the Hebrews*, pp. 21-23.)





## Der hebräische Hintergrund zum Neuen Testament – der “Gott Abrahams“

Als Zusammenfassung und zur Orientierung an der Gedankenwelt der Verfasser im NT ist es nützlich, die Hauptstellen der hebräischen Schriften auszulegen, aus denen sie ihr einheitliches Verständnis der Person des Mashiachs ableiteten. Nirgendwo kann nachgewiesen werden, dass der Mashiach ein ungeschaffenes Wesen sein sollte, eine Tatsache, die uns veranlassen sollte, außerhalb der Bibel nach der Quelle eines solchen revolutionären Konzepts zu suchen. Dies ergibt sich aus der logischen Vernunft: wenn es nicht aus der Bibel kommt, muss es woanders her kommen.

Der ursprüngliche Zweck des Menschen, geschaffen nach dem Bilde und der Herrlichkeit Gottes, bestand darin, die Herrschaft über die Erde auszuüben (*1 Mose 1:26; Psalm 8*). Wir sehen darin auch, über was genau der Mensch auf Erden herrschen soll, und über was nicht. Dieses Ideal geht über unsere Wiederherstellung hinaus und geht nie verloren. Der Psalmist spricht von der “Herrlichkeit“, mit der der Mensch (potentiell, kraftmässig) gekrönt wurde, damit “alle Dinge unter seine Füße gestellt werden konnten“ (*Psalm 8:6-7*). Während sich der göttliche Plan entfaltet, wird klar, dass der verheißene “*Same der Frau*“ die von Satan verursachte Katastrophe rückgängig machen soll (*1 Mose 3:15*). Dieser wird ein Nachkomme Davids sein (*Jesaja 11:1ff*). Er wird Gott seinen Vater nennen (*Psalm 2:7; 89:27; Johannes 17:1; Apostelgeschichte 2:30*) und zum Sohn Gottes, dem Mashiach ernannt, dem YHWH die Herrschaft über die Erde anvertraut (*Psalm 2*). Bevor er jedoch sein königliches Amt antritt, soll der Mashiach zur Rechten des Vaters sitzen und den Titel adon (“Herr“) tragen (*Psalm 110:1*).

Das hebräische Wort „Herr“ (adon, adoni) ist in all seinen 195 Vorkommen nie der Titel für den alleinigen “Gott“. YHWH hingegen ist Adonai 449-mal. Dieser kritische Text beweist, dass kein Autor der Bibel je dachte, der Mashiach sei auch “Gott“ selbst.

Als Menschensohn, stellvertretender Mediator und Mensch, hat er bereits seinen Platz im Himmel eingenommen, bevor er vom Vater (YHWH) die Vollmacht erhält, ein universelles Königreich zu verwalten (*Daniel 2:44; 7:14; Apostelgeschichte 3:20-21*). Nachdem er bei seinem ersten Kommen für die Sünden des Volkes gelitten und bezahlt hatte (*Jesaja 53; Psalm 22*), soll er nun wiederkommen als YHWHs Erstgeborener, der Herrscher der Könige der Erde (*Psalm 89:28*), vorausgeahnt von David der auch aus dem Volk Israel erwählt wurde (*Psalm 89:20-21*).

Wie ein “zweiter Moses“ sollte der Mashiach in Israel entstehen: *5 Mose 18:18*

*„Ich will ihnen einen Propheten, wie du bist, aus ihren Brüdern erwecken und meine Worte in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.“*

Seine göttliche Sohnschaft soll aus einer übernatürlichen Geburt von einer Jungfrau herkommen (*Jesaja 7:14; Lukas 1:35*) und durch seine Auferstehung von den Toten (*Römer 1:4*) als Gottes Sohn bestätigt werden. Als Hohepriester dient der Mashiach nun seinem Volk vom Himmel (*Hebräer 8:1*) und wartet auf die Zeit der Wiederherstellung aller Dinge (*Apostelgeschichte 3:21*), wenn er dazu bestimmt ist, als König über allen Königen wieder auf Erden zu erscheinen. Er kommt in der Herrlichkeit YHWH’, seines Vaters, wie in *Psalm 45 (Hebräer 1:6-8)* beschrieben.

Zu dieser Zeit, im neuen Zeitalter des Königreichs, wird er mit seinen Jüngern regieren (*Matthäus 19:28; Lukas 22:28-30; 1 Korinther 6:2; 2 Timotheus 2:12; Offenbarung 2:26; 3:21; 20:4*).

So wie Adam die ursprüngliche Schöpfung der Menschen auf Erden anführt, so ist Yeshua das geschaffene Haupt der “Neuen Menschheitsordnung“, in der YHWH’ ideale Planung des Menschengeschlechts erfüllt wird (*Hebräer 2:7-8*).





Innerhalb dieses messianischen Rahmens können Person und Werke Yeshuas in Begriffen erklärt werden, die von den Aposteln verstanden werden. Selbst wenn sie die "fortschrittlichste" Christologie" präsentieren, besteht ihr Zweck darin, den Glauben an Yeshua HaMashiach den Sohn Gottes zu verkünden (*Johannes 20:31*), der das Zentrum von YHWH' ganzem Vorsatz in der Geschichte ist (*Johannes 1:14*). Obwohl Yeshua offensichtlich auf engste Weise mit seinem Vater koordiniert ist, bleibt der Vater immer "der einzig wahre Gott" des biblischen Monotheismus (*Johannes 17:3*). Yeshua repräsentiert somit die Gegenwart des *alleinigen Gottes, seines Vaters*. In dem Menschen Yeshua, Immanuel, ist der eine Gott bei und in uns gegenwärtig (*Johannes 14:9*).

(Einige Ausleger weisen darauf hin, dass *Johannes 20:28* eine Ansprache an Yeshua beschreibt als "mein Herr und mein Gott". Beide Titel werden dem Messias im Alten Testament zugeschrieben (*Psalms 45:6, 11; 110:1*). Die ganze Absicht von Johannes besteht darin, Yeshua als den Mashiach darzustellen (*Johannes 20:31*. – Vgl. dazu die Auslegung im ersten Kapitel für *Johannes 20:28!*).

#### Vom Sohn Gottes zu Gott dem Sohn – Mutation?

Wir haben den Yeshua der Bibel erforscht, indem wir die verschiedenen Datenträger und Zeugnisse zusammengetragen haben. Alle diese waren und sind in den vom Geist Gottes inspirierten Aufzeichnungen offenbart worden. Das sich ergebende Bild unterscheidet sich von dem des traditionellen Christentums dadurch, dass die beschriebene Person des Mashiach, das erste Prinzip des biblischen Glaubens, nämlich den Glauben an einen, der allein wahrhaftig und absolut wahrer Gott ist. (*Johannes 17:3; 5:44*). Dieser allein ist noch immer der ein und derselbe YHWH, wie ER von den Propheten und dem Gesetz beschrieben wurde.

Es ist leicht zu erkennen, wie aus dem biblischen Mashiach "Gott der Sohn" der nachbiblischen Theologen wurde. Die Wurzeln zum Judentum wurden in den frühen Jahren der Kirchengeschichte gekappt, wie jede/r selber in der Geschichte nachforschen kann. Nun stand der Weg für einen anderen "Gott" (3 in 1 und 1 in 3) offen.

Dies war nur möglich, als der wahre Mashiach (und seine Lehre des Messianismus') der Bibel allmählich unterdrückt wurde. Der Begriff "Sohn Gottes", der in der Bibel ein rein messianischer Titel ist, beschreibt die Herrlichkeit des Menschen in inniger Gemeinschaft mit dem Vater. Diese Tatsache wurde bereits im zweiten Jahrhundert verdrängt (willentlich missverstanden) und auf die göttliche Natur eines Gottes/Menschen neu definiert und angewendet. Gleichzeitig wurde die Bezeichnung "Menschensohn", nicht minder ein Titel des Messias – als repräsentativer Mensch –, gemacht, um auf seine menschliche Natur zu verweisen. Auf diese Weise wurden beide Titel, Gottessohn und Menschensohn, ihrer ursprünglichen messianischen Bedeutung entleert und ihre biblische Bedeutung ging verloren. Der zentrale Punkt beider Bezeichnungen war der **Erstgeborene der neuen Schöpfung**, dieser geriet dabei in Missgestalt. Die Beweise der vormessianischen Schriften (AT) wurden weitgehend abgelehnt. Ebenso erging es den Beweisen der synoptischen Evangelien, der Apostelgeschichte, denen von Petrus, Jakobus und Johannes im Buch der Offenbarung. Eine Reihe von Versen im Johannesevangelium und zwei oder drei in den Briefen des Paulus wurden neu interpretiert, um der neuen Idee gerecht zu werden. Yeshua wurde nun das zweite Glied einer ewigen Dreifaltigkeit, gleichberechtigt und wesenhaft wie "Gott" YHWH, der nie geworden und ohne Anfang und Ende ist. Dieser "Jesus" ist jedoch kaum der Yeshua der biblischen Dokumente. Er ist ganz einfach ein anderer Yeshua. Paulus im Geist warnte schon damals die Gemeinde:





## 2 Korinther 11:4

*„Denn wenn der, welcher zu euch kommt, einen andern Yeshua predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder wenn ihr einen andern Geist empfanget, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertraget ihr es wohl.“*

### Der Mann und die verborgene Botschaft (und die falsche Propaganda)

Mit dem Verlust der biblischen Bedeutung des Mashiach ging parallel der Verlust der Bedeutung des messianischen Königreichs einher. Vergessen wurde dabei das Zentrum aller Lehren Yeshuas und das Herz des Evangeliums (*Lukas 4:43; Apostelgeschichte 8:12; 28:23; 31*). Die Hoffnung auf die Errichtung des Königreichs des Mashiach auf einer erneuerten Erde geriet in den Hintergrund. Das aber ist das Thema aller alttestamentlichen Prophezeiungen, die Yeshua bestätigte (*Römer 15:8*). Diese Wahrheit wurde durch die Hoffnung „wenn Du stirbst, kommst Du in den Himmel“ ersetzt. Eine weltweite populistisch massive Propaganda überzeugte (und überzeugt bis heute und weiterhin) eine ungelehrte Öffentlichkeit, dass Yeshua nie an etwas so „irdisches, politisches oder ungeistiges“ wie das Königreich Gottes auf Erden geglaubt hat.

Was denken die Menschen wenn sie beten, wie sie der Meister gelehrt hat zu beten? *„Dein Reich komme! Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf der Erde!“ Matthäus 6:10.*

Wir müssen erkennen, dass die Richtung verkehrt wurde. Der Mensch gehört ins Reich Gottes hier auf Erden – und nicht umgekehrt!

Das Ergebnis der radikalen Veränderungen, die allmählich die Ansichten der “Kirche“ seit dem zweiten Jahrhundert überwand, war ein Verlust der zentralen Botschaft Yeshuas – *des Evangeliums vom Reich Gottes (Lukas 4:43; Apostelgeschichte 8:12; 28:23; 31 usw.)* – sowie ein Missverständnis darüber, wer er war. “Kirchen“ befinden sich in peinlicher Verlegenheit, wenn sie erklären müssen, wie Yeshua einerseits die alttestamentlichen Prophezeiungen über sich erfüllte, während er auf der anderen Seite die alttestamentlichen Verheißungen ablehnen sollte, dass der Mashiach kommt, um auf der Erde als König über allen “Königen“ zu regieren!

Die gewöhnlich vertretene Theorie ist, dass Yeshua das Alte Testament insofern hochhielt, um ein ethisches und moralisches Ideal der Liebe (gr. philadelphia und agape) zu lehren, aber die Vision der Propheten von einem katastrophalen göttlichen Eingriff in die Geschichte der Menschheit ablehnte, der zu einer Erneuerung der Gesellschaft auf Erden unter der Herrschaft (im Reich) Gottes führen wird.

Yeshua hat nie bestritten, dass die vorhergesagte Theokratie eines Tages von ihm als Mashiach etabliert werden würde. Der Verlust der Wahrheit des zukünftigen messianischen Königreichs durch die Theologie beinhaltete auch den Verlust der zukünftigen Mitherrschaft Yeshuas und der **treuen** Herausgerufenen. Damit verschwand das Ziel des Mashiach und wurde zum “Christentum“ erklärt. Der/die Leser/in horche auf! (Nur ein Wortspiel?: Das himmlische Jerusalem verschwand im Dom zu Rom).

Kurz gesagt, Yeshua soll behauptet haben, der verheißene Mashiach zu sein, aber gleichzeitig jede Hoffnung auf die Wiederherstellung der Theokratie, nach der sich seine Zeitgenossen sehnten, beseitigt haben.

Es besteht kein Zweifel, dass sich die Glaubenden in Israel tatsächlich auf die Ankunft des Messias freuten, um mit ihm zusammen auf Erden zu regieren, aber “Jesus“, so wurde lange behauptet, trennte sich von solchen “rohen“ Erwartungen.

(Ist jedoch in den Psalmen Salomos genauso viel zu finden wie im Alten Testament, *Psalm 2* usw.)





Die Frage wie und warum die Juden ein konkretes messianisches Reich auf Erden erwarteten, (und es noch immer tun) wird stillschweigend umgangen. Wer predigt dieses Hauptthema heute in den "Kirchen"? Wenn man wirklich danach fragen würde, müsste die Antwort natürlich und einfach lauten, dass die Schriften der vormessianischen Zeit (AT) dies bis ins kleinste Detail vorhergesagt und beschrieben hatten. An dieser Stelle sei einmal mehr erwähnt, was Yeshua fest machte, indem er lehrte:

*Matthäus 5:17-19*

*„Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen! Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. 18 Denn wahrlich, ich sage euch, bis daß Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht ein Jota noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. 19 Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und die Leute also lehrt, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich, wer sie aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich.*

Es ist lebenswichtig, dass wir diesen Text, die Bestätigung unseres Herrn und Meisters Yeshua gut lesen, verstehen und danach handeln! Jede/r prüfe sich selber.

Die "Kirchen" werden erkennen müssen, dass sie nicht fair mit der Bibel spielen, indem sie nur den ersten Akt des göttlichen Dramas verkünden und leben – den Teil, der den leidenden und sterbenden Yeshua betrifft, die Vergebung der Sünden – und den zweiten Akt, die zukünftige Ankunft und Herrschaft des Mashiach ablehnen, den Teil des triumphierender Königs, Gottes Gesandter, der Löwe aus dem Stamm Juda, (*Offenbarung 5:5*) – für die Schaffung eines wirksamen und dauerhaften Friedens auf Erden. Yeshuas Auferstehung und Himmelfahrt und seine gegenwärtige Position zur Rechten des Vaters sind nur ein Teil des Triumphes des Sohnes Gottes, wie uns das Neue Testament verkündet.

Der traditionellen Denkweise über die Rolle Yeshuas in der Geschichte liegt ein schwerwiegendes und grundlegendes Missverständnis zugrunde. Es hat mit der polit-theokratischen Funktion des Mashiach zu tun, die der Hauptbestandteil der Messiasschaft ist.

Bis jetzt wurden alle Anstrengungen unternommen, um im Gegensatz zu den einfachsten Aussagen der heiligen Schrift, den Glauben aufrechtzuerhalten, dass Yeshua der "Kirche" versprochen hat, mit ihm im "heutigen" messianischen Königreich (jetzt) zu regieren.

So meinen einige, dementsprechend seien *Matthäus 19:28* und *Lukas 22:28-30* in der Gegenwart anzuwenden. Was weiterhin übersehen wird ist, dass all diese Dinge erst dann geschehen *„in der Wiedergeburt, wenn des Menschen Sohn auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen wird“* (*Matthäus 19,28*), am Ende des gegenwärtigen Zeitalters.

*Wenn aber des Menschen Sohn in seiner Herrlichkeit kommen wird und alle heiligen Engel mit ihm* (*Matthäus 25:31*), ist der Zeitpunkt gekommen, wo die Herausgerufene ("Kirche") mit ihm regieren soll.

Damit es nicht den geringsten Zweifel gibt singt der Chor der göttlichen Wesen von den Herausgerufenen, die aus allen Nationen stammen, *die das Lamm für Gott zu Königen und Priestern gemacht hat*, die dazu bestimmt sind *„auf Erden zu regieren“* (*Offenbarung 5:10*). Der reine Messianismus von *Psalms 2* bleibt in *Offenbarung 2:26* und *3:21* so stark wie immer bestehen. Und dies sind Yeshuas ureigene Worte an die Gemeinde (*Offenbarung 1:1; 22:16*). Der Yeshua der heiligen Schrift ist kein anderer als der Mashiach der alttestamentlichen Prophetien und der apokalyptischen Literatur.

Es ist dringend erforderlich, dass sich die "Kirchgänger" in eine persönliche Wahrheitsfindung mit genauer Untersuchung der heiligen Schrift einlassen.





Diese Suche nach der Wahrheit der Bibel muss von diesem oder jenem Glaubensbekenntnis losgelöst werden, das derzeit so bereitwillig "im Glauben" angenommen wird. Wir müssen ehrlich genug sein, um zuzugeben, dass die Mehrheitsmeinungen nicht automatisch die richtigen sind. Die Bibel und die Geschichte beweisen immer wieder, dass es in allen Zeiten in den meisten Fällen genau umgekehrt war und ist, und dass jeweils nur eine Minderheit in der Gerechtigkeit Gottes gefunden wurde.

Wir müssen erkennen, wie die Tradition unkritisch akzeptiert wurde und wird, und wie sie den ursprünglichen Glauben, wie ihn Yeshua und die Apostel lehrten, weitgehend begraben hat. Es mag sein, dass wir die Beobachtung von Canon H. L. Goudge ernst nehmen sollten, als er über die Katastrophe schrieb, die sich ereignete, „*als die griechische und römische und nicht die hebräische Meinung die Kirche dominierte*“. Es war „*eine Katastrophe in Lehre und Praxis, von der sich die Kirche nie erholt hat*“, – Canon Goudge.

Die Genesung kann nur beginnen, wenn die ernste Warnung des Johannes gebührend beachtet wird, dass es keine so große Falschheit gibt wie die Leugnung der Messiasschaft Yeshuas.

*1 Johannes 2:22*

*Wer ist der Lügner, wenn nicht der, welcher leugnet, daß Yeshua der Mashiach sei? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet!*

Yeshua muss als Messias verkündet werden, mit all dem, was dieser stark durchgefärbte Begriff in seinem biblischen Kontext bedeutet. (Vgl. "New Testament Letters paraphrased by J. W. C. Wand, D. D.").

Was die Gelehrten teilweise zugeben – müssen, wollen oder (nicht) können?

In einem Artikel über "Christus predigen" (Dictionary of Christ and the Apostles, Bd. II, S. 394) sagt James Denny: „*Es ist müßig zu sagen, dass Jesus der Christus ist, wenn wir nicht wissen, wer oder was Jesus ist. Es hat keinen Sinn zu sagen, dass eine unbekannt Person zur Rechten Gottes ist, erhaben und souverän; Je leidenschaftlicher die Menschen glaubten, dass Gott ihnen in dieser Erhöhung einen Fürsten und Retter gegeben hatte, desto begieriger würden sie sein, alles zu wissen, was man über ihn wissen könnte.*“

Auf diese schöne Aussage folgt eine weitere wertvolle Beobachtung: „*Es gibt keine Predigt Christi, die nicht auf der Grundlage beruht, auf der die Predigten der Apostel ruhten*“. Was haben Yeshua und die Apostel dann gepredigt? „*Eine der Arten, in der Jesus seine absolute Bedeutung für die wahre Religion darstellte, war die folgende: Er betrachtete sich als Messias. Die messianische Rolle konnte nur von einer Person ausgefüllt werden, und er selbst war die fragliche Person; er und kein anderer war der Christus.*“

All dies ist ausgezeichnet, aber die folgenden Gedanken beginnen, trotz gegenteiliger Beteuerungen, ein Unbehagen über die Messiasschaft des Mashiach zu offenbaren:

„*Aber ist der Christus eine Vorstellung, die wir in einem anderen Zeitalter für irgendeinen Zweck verwenden können? Diese Frage muss nur beantwortet werden, wenn wir den Begriff (Mashiach) mit viel Spielraum verwenden.*“ James Denny scheint sich nicht bewusst zu sein, dass er dabei ist, die biblische Messiasschaft Yeshuas zu untergraben und, da Yeshua nicht von seinem messianischen Amt getrennt werden kann, die Identität Yeshuas zu verschleiern. Er fährt fort: „*Es ist sicher, dass für diejenigen, die zum ersten Mal an Jesus als den Christus glaubten, der Name viel eindeutiger war als für uns; er hatte eine Form und Farbe, die er nicht mehr hat.*“ Aber das muss bedeuten, dass wir aus den Augen verloren haben, was es heißt zu glauben, dass Yeshua der Messias ist.





Denny erweckt den Eindruck, dass es uns jetzt freisteht, uns eine eigene Vorstellung von der Messiaschaft zu machen, ungeachtet der biblischen Definition davon. Denny ist damit leider nicht allein, denn viele "Christen" haben sich ihren eigenen "Christus" geformt.

(Siehe dazu auch "MASCHIACH BEN JOSEPH" von Daniel Seidenberg.)

Es war jedoch genau diese Tendenz, die der "Kirche" bald nach dem Tod der Apostel Unheil brachte. Die "Kirche" begann sich eine eigene Vorstellung vom Mashiach zu machen und verlor dabei den Bezug zum Yeshua dem Nazarener der Bibel. Denny sagt, dass mit dem Begriff „*Messias Erwartungen verbunden waren, die für uns die Vitalität verloren haben, die sie einst besaßen*“. Genau; aber warum haben sie ihre Bedeutung und Wirkung verloren, wenn nicht aus dem Grund, weil wir aufgehört haben zu glauben, was die Bibel uns über HaMashiach sagt? "Insbesondere", sagt Denny, „*haben die eschatologischen Assoziationen des Begriffs Messias für uns nicht die Bedeutung, die sie für die ersten Gläubigen hatten. In der Lehre Jesu gruppieren sich diese Assoziationen um den Titel Menschensohn... der als Synonym für den Christus verwendet wird... Nichts war für das Urchristentum charakteristischer als die Wiederkunft Jesu in der Gestalt Christi. Es war die Essenz dessen, was die frühe Kirche mit Hoffnung meinte ... unsere Aussichten auf die Zukunft sind anders als ihre.*“

Und es sind genau diese Dinge und Zusammenhänge, die mit den Ereignissen am Ende dieses Zeitalters (gr. aion) zu tun haben und haben werden!

Durch welche Autorität ist es heute anders? Sicherlich kann man eines der charakteristischsten Merkmale des "Christentums" **der Bibel** nicht beiseite legen und das Übriggebliebene weiterhin Glauben nennen.

Es ist diese subtile Abkehr von der charakteristischen Hoffnung der frühen Herausgerufenen, die uns das Gefährliche klar signalisieren sollte, nämlich den Unterschied zwischen dem, was wir heute "Christentum" (Christenheit) nennen, und dem, was die Apostel Yeshuas unter diesem Namen "Kirche" verstanden. Es macht keinen Sinn zu sagen, dass wir Christen sind, wenn wir das wesentliche Merkmal der neutestamentlichen Auffassung des Mashiach, an den wir zu glauben behaupten, aufgegeben haben. Leider sind sich die Meisten sogenannten "Christen" dessen gar nicht bewusst.

Zurück zu Denny: Er ist nicht der Einzige der zu Recht misstrauisch gegenüber einer Tendenz unter Gelehrten ist, die stillschweigend hinnehmen, dass es gar ein Fehler ist, an "Christus" so zu glauben, wie diejenigen, die ihn zuerst predigten, den Mashiach in Yeshua. Eine solche Kritik macht es sich zur Aufgabe, Yeshuas Persönlichkeit zu verändern und genau so zu machen, wie er uns passt, nach unserer Vorstellung und unserem Bewusstsein -, wie wir denken und sind!

Das ist genau unser Problem, aber es ist auch das von Denny, der zugibt, dass „*unser Blick auf die Zukunft anders ist, als der der Apostel Jesu*“. Andere wiederum sind der Meinung, dass das bei ihnen eben genau nicht so sei und dass sie die gleiche Erkenntnis hätten, wie die auserwählten Apostel Yeshuas (Johannes, Petrus, Jakobus, Paulus, usw.). Anhand des "Glaubensbekenntnisses der Trinität" stellen wir fest, dass dem nicht so ist. (*Matthäus 7:20 Yeshua: „Darum sollt ihr sie an ihren Früchten erkennen.“*)

Der Blick in die Zukunft der Jünger Yeshuas von damals, basierte auf ihrem zentralen Verständnis von Yeshua als dem Mashiach, dem Herrscher des zukünftigen Reiches Gottes auf Erden, dessen Macht sich im Voraus im Dienst Yeshuas von Nazareth manifestierte. Nach welcher möglichen Logik können wir die Hoffnung, die "das wesentlichste Merkmal der wahren apostolischen Nachfolger des Mashiachs" war, aufgeben und immer noch behaupten, so genannte "Christen" zu sein?





In diesem Selbstwiderspruch liegt das große Versagen der "Kirchen", Yeshua als dem Mashiach treu zu bleiben. Damit stellt sich die Frage für den Nachfolger Yeshuas: "Kirche" oder Bibel? So einfach ist das! Wir haben unsere eigene Sichtweise und diese haben die institutionalisierten "Kirchen" der wahren Nachfolge (Messiasschaft) vorgezogen; und wir haben es für angebracht gehalten, unsere eigenen Ideen dem Namen "Jesus" zu-zuordnen. Haben wir denn nicht genau so einen "anderen Jesus", nach dem Bild unseres heidnischen Herzens geschaffen? Wo bleibt dabei Yeshua HaMashiach, der König der Juden?

Eine Lektüre von Standardwerken zur Christologie enthüllt einige bemerkenswerte Eingeständnisse, die Suchenden ermutigen können, eine persönliche Nachforschung nach der Wahrheit über Yeshua aus Nazareth zu unternehmen. In einem Artikel über den Sohn Gottes stellt William Sanday, einst "Professor of divinity" in Oxford, die Frage, "ob es in den vier Evangelien Texte gibt, die uns zu der Vorstellung von Jesus als dem 'präexistenten Sohn Gottes' führen könnte?" Er kommt zu dem Schluss, dass sich alle Aussagen über Yeshua in Matthäus, Markus und Lukas auf das Leben des Mashiach auf Erden beziehen. Es gibt keinen einzigen Hinweis darauf, dass er vor seiner Geburt der Sohn Gottes war. Wenn wir das Johannes-Evangelium untersuchen, „müssen wir uns ein wenig nach Ausdrücken umsehen, die frei von Mehrdeutigkeiten sind. Vielleicht gibt es keine.“ (Hastings Dictionary of the Bible, Bd. IV, S. 576.)

Hier haben wir die Aussage eines der "führenden Experten", dass es in allen vier Evangelien keinen einzigen Hinweis darauf gäbe, dass Yeshua vor seiner Geburt der Sohn Gottes war. Dennoch bleibt es eine Tatsache, dass die institutionalisierten "Kirchen" die ewige Sohnschaft Jesu als einen grundlegenden und unverzichtbaren Glaubensgrundsatz lehren. Sie behaupten: Wenn Du das nicht glaubst, dass Gott ein "Heiliger-Dreieiniger-Gott" ist, kannst Du nicht gerettet werden, so weit Ihre Irrlehre.)

*Yeshua: „Das ist aber das ewige Leben, daß sie **Dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Yeshua Mashiach erkennen.** Johannes 17:3.*

Professor Sanday muss also raten, warum Matthäus, Markus und Lukas nichts über die Präexistenz Yeshua wissen: „Wahrscheinlich haben die Schreiber überhaupt nicht über das Thema nachgedacht und einen Teil der Lehren unseres Herrn darüber nicht wiedergegeben“ (ebd., S. 577). Wenn er zu den Briefen kommt, kann der Herr Sanday nur vermuten, dass es in [Hebräer 1:1-3](#) einen Hinweis auf einen präexistenten Sohn geben könnte, der aber auch hier keineswegs zwingend sei. Über [Kolosser 1:15](#) sagt er, dass "der Leitgedanke für den 'Erstgeborenen' der der gesetzlichen Rechte des 'Erstgeborenen' ist; sein Vorrang vor allen die nach ihm geboren sind."

Er fügt weiter hinzu, dass „es falsch erscheint, auch die Idee der Priorität [in der Zeit] auszuschließen“. Er schließt seine Ausführungen mit einem Zitat eines deutschen Theologen, der sagt, dass „aus dem Alten Testament und dem Rabbinismus kein Weg zur Lehre von der Göttlichkeit Christi“ (d. h. dass er Gott ist) führt. Professor Wernle behauptete, dass „der Titel Gottessohn streng jüdisch ist und dass der weitere Schritt vom Sohn Gottes zu Gott dem Sohn auf heidnischem Boden durch laxer (vage) Ideen der Bekehrten aus dem Heidentum gemacht wurde.“ (ebd., S. 577). So verwirrend wie Professors Sandays Aussagen sind, so verwirrend sind die Menschen die sie machen, oft werden diese auch "Theologen" genannt.





### Yeshua der Mediator, der Mann (Mensch) und Mittler zwischen zwei Identitäten

Der von den Aposteln vorgestellte Yeshua ist nicht "Gott der Sohn". Dieser Titel taucht nirgendwo in der Bibel auf. Yeshua ist der Sohn Gottes, der Mashiach, dessen Ursprung auf seine wundersame Empfängnis zurückzuführen ist ([Lukas 1:35](#)).

Der alleinige Gott der Heiligen Schrift bleibt im Neuen Testament (gr. theos) die eine Person, die im Alten Testament als Schöpfergott (Heb. YHWH – haya haya) Israels offenbart wurde. Yeshua selbst ist Mensch ([1 Timotheus 2:5](#)) und vermittelt zwischen dem einen Gott und Vater und der Menschheit. Nur Yeshua kann "vollkommen" retten ([Hebräer 7:25](#)). Jeder andere "Jesus" muss als täuschende Fälschung vermieden werden – es ist allzu leicht "darin verstrickt zu werden – und sehr mühsam von da wieder heraus zu kommen!" (Vgl. [2 Korinther 11:4](#)).

#### [1 Timotheus 2:5](#)

*Denn YHWH (Gott) ist einer, und einer ist Mittler zwischen YHWH (Gott) und Menschen, der Mensch Mashiach Yeshua.*

Yeshua ist der Mittler zwischen YHWH (Gott) dem Schöpfer und Seiner Schöpfung. Die 3 Identitäten beschreibt die Bibel wie folgt:

1. YHWH der Schöpfer und alleiniger Gott.
2. Die gefallene Schöpfung, der sündhafte Mensch, der erste Adam.
3. Der Mittler Yeshua, der Mensch ohne Sünde (Erstgeborener, der zweite Adam).

Das offene Geheimnis liegt klar vor uns. Keine der 3 Parteien kann eine der anderen zwei sein! So haben wir die Namen, Funktion, Position und Reihenfolge der heiligen Schrift in den einzelnen Identitäten erkannt:

[1 Timotheus 2:5](#) „Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Mashiach Yeshua.“

-YHWH (Gott)

-Mittler (Hoherpriester Mashiach Yeshua)

-Schöpfung (gefallene Menschheit)

#### [Hebräer 9:11 \(CSV\)](#)

*Als aber Mashiach kam als ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, ist er durch das größere und vollkommener Zelt, das nicht mit Händen gemacht, das heißt nicht von dieser Schöpfung ist.*

Wäre der Hohepriester und Mittler selber Gott, könnte er NICHT Mittler sein.

Wäre der Hohepriester der zukünftigen Güter ein sündhafter Mensch, könnte er NICHT Mittler sein.

Ist der Hohepriester der zukünftigen Güter ein "Mensch ohne Fehl", so kann nur dieser Mensch allein Yeshua HaMashiach sein!

#### Das Bekenntnis der "institutionalisierten Kirche"

Viele Leser/innen dürften inzwischen bemerkt haben, wie groß die Not des wahren Glaubens und der wahren Bekenner wirklich ist.

Die von Yeshua gegründete herausgerufene Versammlung (oft verstanden als ekklesia, "Kirche") basiert auf dem zentralen Bekenntnis, dass Yeshua der Mashiach, der Sohn Gottes ist ([Matthäus 16:16](#)).

Dieses Bekenntnis wird ernsthaft entstellt, wenn der Begriff "Sohn Gottes" in eine neue unbiblische Bedeutung gekleidet wird. Dass es tatsächlich zu einer solchen Verzerrung gekommen ist, sollte den ernsthaften Studenten der Theologiegeschichte schon längst klar sein.





Die Auswirkungen dieser Verfälschung begleiten uns nicht nur bis heute, nein sie dominieren praktisch alle bekannten Denominationen ("Kirchen").

Dringend notwendig ist eine Rückkehr zum Felsbekenntnis des Petrus, der in Gegenwart Yeshuas (*Matthäus 16:16*) und der Juden (*Apostelgeschichte 2 und 3*) bis zum Ende seines Dienstes erklärte, dass Yeshua der Mashiach Israels ist, der Retter der Welt. Er, der in den Ratschlüssen Gottes vorhergesehen war, aber erst in dieser letzten Zeit offenbart wurde (*1 Petrus 1:20*). Die erstaunliche Tatsache der Messiasschaft Yeshuas des Nazareners kann NUR durch die göttliche Offenbarung verstanden werden (*Matthäus 16:17-18*).

Der Pionier des "Christentums" muss im hebräisch-jüdischen Rahmen und dessen Verständnis dargestellt und verstanden werden. Dort entdecken wir den wahren, historischen Yeshua, der auch der Yeshua des Glaubens ist. Dieser kam nicht um eine neue Religion (Christentum) zu gründen, sondern um das Gesetz und die Propheten zu bestätigen, aufzurichten und das Reich Gottes (Himmelreich) auf Erden zu etablieren! Erfinden wir "einen anderen Jesus", außerhalb dieses Protokolls, wie es die "Kirche" seit rund 1800 Jahren tut!, haben seine biblischen beschreibenden Titel ihre ursprüngliche Bedeutung verloren (*2 Korinther 11:4*).

Wenn Yeshuas Titel mit einer neuen unbiblischen Bedeutung versehen werden, ist es klar, dass sie seine Identität nicht mehr wahrheitsgemäß wiedergeben und wir können den Wahren Mashiach nicht mehr erkennen. Wenn dies geschieht, ist der christliche Glaube mehr als nur gefährdet. Unsere Aufgabe, als die Lernenden Yeshuas muss es daher sein, Yeshua als den Mashiach der Vision der Propheten zu verkünden. Daher müssen wir unter "Mashiach und Sohn Gottes" verstehen, was Yeshua und die Bibel mit diesen Begriffen meinen. Das NT ist nicht die Bibel, sondern eben nur das NT!

Die "Kirche" kann nur dann für sich in Anspruch nehmen, "Hüter des authentischen Christentums" zu sein, wenn sie im Einklang mit den Aposteln spricht und der Welt sagt, wer Yeshua wirklich ist. Unter diesem Licht habe ich persönlich viele Apostel von kirchlichen Institutionen und Denominationen getroffen, aber noch nie einen wahren Apostel von Yeshua dem Mashiach! **Warum? –**

*5 Mose 6:4*

*(Matthäus 22:37; Markus 12:29; Lukas 10:27)*

*„Höre Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein!“*

*Höre Israel, YHWH ist unser elohiym, YHWH ist EINER.*

*“Sh'ma Israel, Adonai Eloheynu, Adonai echad.”*

*(Jewish New Testament Commentary)*

*Sch'mah Israel YaHuWaH eloheinu YaHuWaH echad*

**darum!**

Auszüge aus Erklärungen zu Namensübersetzungen (Psalm 110)

Eine der auffallendsten Tatsachen, die von Mashiach bestätigt wurden, ist, dass er definitiv nicht Gott ist, sondern der Sohn Gottes. *Psalm 110:1* (Vgl. *YHWH sprach zu meinem adon*). Dies ist der christologisch-messianische Meisterbeweistext des NT, auf den 23 Mal hingewiesen wird. Durch die Übersetzung wurden diese Bedeutung und die Positionen der Identitäten total verschleiert. Heißt es doch in den meisten Bibelübersetzungen nur noch: „*Der Herr sprach zu meinem Herrn.*“ Oder: „*Der HERR sprach zu meinem Herrn.*“





Die Beziehung zwischen Gott und dem Mashiach wird durch den Titel des Mashiach – *adon / adoni* – genau definiert, mit *YHWH* sprach zu *adoni*.

Diese Form des Wortes “Herr“ bezeichnet ausnahmslos (alle 195 Vorkommen) Nicht-Gottheiten-Figuren im AT. Adoni ist sorgfältig von Adonai zu unterscheiden. Adonai bedeutet in all seinen 449 Vorkommen die Gottheit. Adonai ist nicht das Wort, das in *Psalms 110:1* vorkommt. Diese wichtige Unterscheidung zwischen Gott und Mensch ist ein wesentlicher Bestandteil der heiligen Texte und wird von Yeshua selbst in Matthäus *22:41ff* bestätigt. Es ordnet den Mashiach in die Kategorie des Menschen ein, wie hoch er auch sein mag. *Psalms 110:1* erscheint im gesamten NT als Schlüsseltext, der den Status des Mashiach in der Position auf den Einen Gott YHWH beschreibt (siehe *Apostelgeschichte 2:34-36*).

Wie wir schon weiter oben die Frage gestellt haben, wer war wohl so dreist, die Namen Gottes in Titel zu verwandeln? Gott ist ein Titel, Herr ist ein Titel, Baal heißt auch Herr; YHWH und Yeshua sind unverwechselbare Namen!

#### Bevorzugte “Beweistexte“ des Alten Testaments fürs NT (wichtige Unterscheidungen)

Warum heißt der Mashiach adoni (mein Herr) und niemals und nirgendwo YHWH oder adonai? (“HERR, Gott“)

„Adonai und Adoni sind Variationen des masoretischen Zeigens, um göttliche Referenz von menschlichen zu unterscheiden.

Adonai wird auf Gott bezogen, adon / adoni auf menschliche Vorgesetzte (Herren).

(Enhanced Strong’s Dictionary Hebrew Greek. h3068. ה' יהוה יהוה yhwh; from 1961; (the) self-Existent or Eternal; name of God: — the Lord. Compare 3050, 3069.)

Adonai – Ref.-Nr. to God... Lord“ (Brown, Driver, Briggs, Hebrew and English Lexicon of the Old Testament, under adon [=lord], S. 10, 11).

„Die Form adoni (“mein Herr“), ein königlicher Titel (*1 Samuel. 29:8*), ist sorgfältig von dem göttlichen Titel adonay (“mein Herr“) zu unterscheiden, der von YHWH verwendet wird.“ „ADONAI – die spezielle Pluralform [der göttliche Titel] unterscheidet es von adonai [mit kurzem Vokal] = meine Herren [gefunden in *1 Mose 19:2*]“ (International Standard Bible Encyclopedia, “Lord“, S. 157).

„HERR im AT wird verwendet, um ADONAI zu übersetzen, wenn es auf das Göttliche Wesen angewendet wird. Das [hebräische] Wort hat ein Suffix [mit besonderer Hervorhebung] vermutlich aus Gründen der Unterscheidung. Manchmal ist es ungewiss, ob es sich um ein göttliches oder menschliches Appellativ handelt ... Der masoretische Text entscheidet manchmal durch ein Zeichen, das zwischen dem Wort unterscheidet, wenn es “heilig“ oder nur “ausgezeichnet“ meint, manchmal durch eine Variation in der [Vokal]-Anzeige – adoni , adonai [kurzer Vokal] und adonai [langer Vokal]“ (Hastings Dictionary of the Bible, “Lord“, Bd. 3, S. 137).

„Hebräisch Adonai bezeichnet ausschließlich den Gott Israels. Es wird im AT etwa 450 Mal bezeugt ... Adoni [ist] an Menschen gerichtet (*1 Mose 44:7; 4 Mose 32:25; 2 Könige 2:19*, usw.). Wir müssen davon ausgehen, dass das Wort adonai seine besondere Form erhalten hat, um es vom säkularen Gebrauch von adon [d. h. adoni] zu unterscheiden. Der Grund, warum [Gott angesprochen wird] als adonai [mit langem Vokal] anstelle des normalen adon, adoni oder adonai [mit kurzem Vokal] mag darin bestanden haben, YHWH (heb. Alphabet hat kein W deshalb V) von anderen Göttern und von menschlichen Herren zu unterscheiden“ (Wörterbuch der Gottheiten und Dämonen in der Bibel, S. 531).





„Die Verlängerung des ā auf Adonai [der Herrgott] kann auf das Anliegen der Masoreten zurückgeführt werden, das Wort durch ein kleines äußeres Zeichen als heilig zu kennzeichnen“ (Theological Dictionary of the AT, “Adon“, S. 63 und Theological Wörterbuch des NT, III, 1060ff, Nr. 109).

„Die Form 'an meinen Herrn', l'adoni, wird im AT nie als göttlicher Hinweis verwendet... die allgemein anerkannte Tatsache [ist], dass das masoretische Anzeigen göttliche Hinweise (adonai) von menschlichen Hinweisen (adoni) unterscheidet (Wigram, The Englishman's Hebrew and Chaldee Concordance of the OT, S. 22)“ (Herbert Bateman, „*Psalm 110:1* and the NT“, Bibliotheca Sacra, Okt.-Dez. 1992, S. 438).

Professor Larry Hurtado, University of Edinburgh, gefeierter Autor eines modernen Klassikers der Christologie: „Es steht außer Frage, dass die Begriffe Adonai und Adoni unterschiedlich funktionieren: der eine ist eine ehrfürchtige Art, die Aussprache des Wortes YHWH zu vermeiden, und der andere die Verwendung desselben Wortes für nichtgöttliche Identitäten.“ (Aus der Korrespondenz vom 24. Juni 2000).

#### Wie Yeshua plötzlich zu Gott wurde (mit vielen Lit. Hinweisen)

Wie wir bereits oben gelesen haben, präsentieren die “nachmessianischen Schriften (NT) Yeshua als den Mashiach, den “messianischen Sohn Gottes“ (YHWH). Er amtiert als Bevollmächtigter und Stellvertreter YHWH, seines Vaters, des Gottes Israels. Yeshua gründete seine Kirche auf der Offenbarung, dass er „*der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes*“ ist! (*Matthäus 16:16-17*). Als Sohn Gottes wurde er im Schoß seiner Mutter übernatürlich gezeugt (*Matthäus 1:20; Lukas 1:35; Apostelgeschichte 13:33; 1 Johannes 5:18*). Dies macht ihn als den Sohn Gottes aus, der von Gott Gezeugte (*Johannes 1:14, 18; 3:16, 18; 1 Johannes 4:9*) und nicht YHWH oder gleich wie YHWH elohiyim “der Herr Gott“ und Schöpfer aller Dinge. Weil er gezeugt – ins Dasein gebracht wurde – kann er per Definition nicht ewig sein. Daher ist der Begriff “ewiger Sohn“ ein offensichtlicher Unsinn.

“Ewig“ bedeutet, dass Du keinen Anfang hast. Gezeugt zu werden bedeutet, einen Anfang zu haben. Alle Söhne werden gezeugt und daher ist “Gott der Sohn“ ein irreführender Titel für Yeshua, den Mashiach. Du kannst nicht gleichzeitig der ewige Gott und der Sohn Gottes sein! Die Kirchenväter des zweiten Jahrhunderts, wahrscheinlich beginnend mit Justin Märtyrer, begannen die Geschichte des “Gottessohnes“ zurück in die Vorgeschichte zu verschieben und so seine wahre Identität zu entstellen und zu verfinstern. Sie entfernten ihn aus seinem Status als Haupt der neuen menschlichen Schöpfung, als zweiten Adam. Sie minimierten seine wahre Geschichte und erfanden für ihn eine spezielle kosmische Vorgeschichte. Dies zerstörte seine Identität als den allein wahren “menschlichen Mashiach Yeshua“. Später erfand Origenes eine neue Bedeutung für das Wort “gezeugt“ oder “erzeugt“.

Er nannte Yeshua den “ewig gezeugten“ Sohn – ein Konzept ohne Bedeutung, das dem Bericht des NT über die tatsächliche Zeugung des Sohnes um 2 v. Chr. widersprach.

(Nebenbei bemerkt, war Origenes auch derjenige, der sich selbst entmannt hatte; vgl.: Wikipedia Origenes Selbstkastration.)

Dieser grundlegende Paradigmenwechsel, der zu dem schrecklichen „Problem der Dreifaltigkeit“ führte, wird von den “Restauratoren“ zu Recht auf jene vornizäischen Kirchenväter zurückgeführt, die nach einem mittelplatonischen Modell begannen, den historischen Yeshua, den messianischen Sohn von YHWH, zurück in prähistorische, vorweltliche Zeiten zu projizieren.





Sie brachten einen metaphysischen Sohn hervor, der den in der Bibel beschriebenen messianischen Sohn und König ersetzte – den messianischen Sohn, dessen Existenz noch in der Zukunft war, als er durch den mit David geschlossenen Bund als der verheißene König vorhergesagt wurde.

*Hebräer 1:1-2* sagt ausdrücklich, dass Gott in der Zeit des AT nicht durch einen Sohn gesprochen hat. Das liegt daran, dass es noch keinen messianischen Sohn Gottes gab.

Sehen wir als Beispiel, wie Professor Loofs den Prozess der frühen Korruption des biblischen Christentums beschrieb:

„Die Apologeten [‘Kirchenväter‘ wie Justin Märtyrer, Mitte des 2. Jahrhunderts] legten den Grundstein für die Verkehrung des Christentums in eine offenbarte [philosophische] Lehre. Insbesondere ihre Christologie beeinflusste die spätere Entwicklung katastrophal. Indem sie die Übertragung des Gottessohnbegriffs auf den vorherbestehenden Christus als selbstverständlich hinnahmen, waren sie die Ursache des christologischen Problems des 4. Jahrhunderts. Sie bewirkten eine Verschiebung des Ausgangspunktes des christologischen Denkens – weg vom historischen Christus und hin zur Präexistenz. So lenkten sie die Aufmerksamkeit vom historischen Leben Jesu ab, stellten es in den Schatten und förderten stattdessen die Menschwerdung [d. h. eines präexistenten Sohnes]. Sie verbanden die Christologie mit der Kosmologie und konnten sie nicht mit der Soteriologie verbinden. Die Logos-Lehre ist keine „höhere“ Christologie als die übliche. Sie bleibt tatsächlich weit hinter der echten Wertschätzung Christi zurück. Nach ihrer Lehre ist es nicht mehr Gott (YHWH selber), der sich in Christus offenbart, sondern der Logos, der niedere Gott, ein Gott, der als Gott dem höchsten Gott untergeordnet ist (Inferiorismus oder Subordinationismus).“ Es ist mit ein Grund, weshalb dann andererseits in der Trinitätslehre im Widerspruch alle DREI wieder plötzlich alle gleich sein müssen!

„Außerdem ist die Unterdrückung ökonomisch-trinitarischer Ideen durch metaphysisch-pluralistische Konzepte der göttlichen Triade (trias) auf die Apologeten zurückzuführen“ (Friedrich Loofs, Leitfaden zum Studium der Dogmengeschichte 1890, Teil 1 Kap. 2, Abschnitt 18: "Das Christentum als offenbarte Philosophie. Die griechischen Apologeten", Niemeyer Verlag, 1951, s. 97).

Diejenigen, die sich der Wiederherstellung der Identität des biblischen Yeshuas, des Sohnes Gottes, verschrieben haben, können aus den prägnanten Worten eines führenden systematischen Theologen unserer Zeit schöpfen. Er stellt die biblische Bedeutung des entscheidenden Titels "Sohn Gottes" wieder her und rettet ihn aus der jahrtausendelangen Dunkelheit, die er durch platonisch gesinnte Kirchenväter und Theologen erlitten hat:

Professor Colin Brown, General Editor of the New International Dictionary of New Testament Theology, schreibt: „Der Kern der Sache liegt darin, wie wir den Begriff "Sohn Gottes" verstehen ... Gottheit oder der Ausdruck metaphysischer Unterscheidungen innerhalb der Gottheit. Um ein "Sohn Gottes" zu sein, muss man tatsächlich ein Wesen sein, das nicht selber Gott ist! Es ist eine Bezeichnung für ein Geschöpf, das auf eine besondere Beziehung zu Gott hinweist. Insbesondere bezeichnet es Gottes Stellvertreter, Gottes stellvertretender Regent. Es ist eine Bezeichnung des Königtums, die den König als Gottes Sohn identifiziert... Meiner Ansicht nach konvergiert der Begriff "Sohn Gottes" letztlich mit dem Begriff "Bild Gottes", der als Stellvertreter Gottes zu verstehen ist, in dem Gottes Geist wohnt und wem die Verwaltung und die Vollmacht gegeben wird, im Namen Gottes zu handeln... Es scheint mir ein grundlegender Fehler zu sein, Aussagen im Vierten Evangelium über den Sohn und seine Beziehung zum Vater als Ausdruck innertrinitarischer Beziehungen zu behandeln.





Aber diese systematische Fehlinterpretation des Vierten Evangeliums scheint einem Großteil des sozialen trinitarischen Denkens zugrunde zu liegen... Es ist eine übliche, aber offensichtliche Fehlinterpretation des Anfangs des Johannesevangeliums, es so zu lesen, als ob es sagte: „Am Anfang war der Sohn, und der Sohn war bei Gott, und der Sohn war Gott“ (Johannes 1:1). Was hier passiert ist, ist die Ersetzung des Wortes durch den Sohn (gr. logos) und dadurch wird der Sohn zu einem Glied der Gottheit, die von Anfang an existierte.“ „Trinity and Incarnation: Towards a Contemporary Orthodoxy“, Ex Auditu, 7, 1991, S. 87-89).

#### Fazit

Um es ganz einfach zu halten und den Ursprung, die Quelle, nicht zu trüben, bleiben wir auch mit dem Verstand nüchtern. Wenn das geschieht und so bleibt, können wir aufatmen und wie „Gott“ spricht, so sprechen auch wir: Eins bleibt eins und Drei bleibt(en) drei.

*Yeshua aber antwortete ihm: „Das vornehmste aller Gebote ist:  
»Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist alleiniger Herr; und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstande und mit aller deiner Kraft!« Dies ist das vornehmste Gebot.“*

*Markus 12:29-30*

*(Vgl.: 5 Mose 6:4; Matthäus 22:37; Lukas 10:27)*



#### <sup>1</sup>Worterklärung

Namen u. Titel: Heb. Mashiach, verdeutschte Messias; gr. Christos, verdeutschte Christus; dt. Gesalbter. Heb. yešû‘â, Yeshua, gr. Iêsous Isuz, verdeutschte Jesus. Heb. elohiyim für „Gott“. Quellen: Strong’s Bible Number; Yeshua NT David H. Stern. George W. Buchanan yhwh. Heb. YHVH wurde ausgesprochen als jahûwâh oder jahôwâh, resp. YaHuWaH oder YaHoWaH“. Heb. Alphabet hat kein W nur V gesprochen W). Der ursprüngliche hebräische Text wurde nicht mit Vokalen geschrieben, daher kann niemand mit Sicherheit genau wissen, wie dieser Name wirklich ausgesprochen wurde. Wikipedia: ... (Ketib) mit der Vokalisation adonây (mehr als 400 Vorkommen im Tanach) bezeichnet im Tanach immer den Gott Israels.

Via den unten stehenden Link der Webseite „firstfruitfamily“ findest Du viele weitere Botschaften zum Thema Monotheismus vs. Trinitätslehre:

